Kamener Zeitung

Amtliches Anzeigenblatt für Kamen.
Für den Raum der einspalt. Diamantzeile 10 Goldpfennige, von Inserenten direkt aufgegebene Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk 6 Goldpfennige. Familienanzeigen, Stellen- u. Wohnungsgesuche 3 Goldpfg. Reklamezeile 50 Goldpfg. Rotationsdruck und Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. in Kamen. Geschäftsstelle: Kamen, Westfstr. 10, Fernspr. 1.

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.
Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Bezugspreis für den lfd. Monat 2 Goldmark. Falls wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: H. Schubels, Kamen.

Nr. 231 (1. Blatt) Mittwoch, den 1. Oktober 1924 52. Jahrgang.

Vor der Amerikafahrt des Z. R. III.

Wie das Tageblatt aus Friedrichshafen meldet, sind die Vorbereitungen für die Ueberfahrt des Z. R. 3 nach den Vereinigten Staaten in vollem Gange. Zu Beginn der kommenden Woche wird das Luftschiff zur Ueberfahrt bereit sein. Die Besatzung wird aus 28 Personen bestehen. An Passagieren werden drei Mitglieder der amerikanischen Prüfungskommission und der künftige Kapitän des Luftschiffes Steel an der Fahrt teilnehmen. Welche Fahrtroute das Luftschiff einschlagen wird, steht noch nicht fest. Jedenfalls wird das Luftschiff das besetzte Gebiet, Nordfrankreich und Belgien nicht überfliegen. Die französische Regierung hatte die Erlaubnis zum Ueberfliegen des besetzten und französischen Gebietes von der Bedingung abhängig gemacht, daß ein Vertreter des französischen Kriegsministeriums an der Fahrt teilnimmt. Die Forderung ist von der Luftschiffführung abgelehnt worden. Es ist wahrscheinlich, daß Z. R. 3 zunächst bis Hannover denselben Weg einschlagen wird, wie auf seiner Deutschlandfahrt, um dann über holländisches Gebiet und über die Südküste Irlands den Ozean zu erreichen. Die große Zeppelinhalle in Friedrichshafen wird voraussichtlich in diesem Jahre abgebrochen werden. Wenige Tage nach der Abfahrt des Luftschiffes wird eine interalliierte Kontrollkommission in Friedrichshafen eintreffen, um den Abbruch der Halle zu überwachen, die kleine Halle hingegen wird stehen bleiben. Man wird im Frühjahr mit dem Bau kleiner Luftschiffe bis zu 30 000 Kbm. Gasinhalt, wie es der Friedensvertrag zuläßt, beginnen.

Die Notlage der Wirtschaft.

Reichsfinanzminister Dr. Luther hat Gelegenheit genommen, sich einem deutschen Pressevertreter gegenüber über die Finanzlage des Reiches, die Not der Wirtschaft und erforderliche Verbilligung im Zusammenhang mit einem Steuerabbau zu äußern. Danach ist der Stand der Reichsfinanzen noch keineswegs so günstig, wie es vielfach den Anschein hat. Der Minister sagte: Wenn man Steuerermäßigungen großen Stils befürwortet, so müßte man der Meinung sein, daß die Stabilität des Etats sehr stark sei und das Reich für die Erfüllung nicht nur der notwendigen, sondern auch der wünschenswerten Bedürfnisse Geld genug übrig habe. Daß das Gegenteil der Fall ist, ist leider Tatsache. Die Gehälter der Beamten sind noch auf einer Stufe, die der breiten Masse der Beamtenschaft gerade das Existensminimum läßt. Der Beamtenabbau hat mit beklagenswerter Härte vollzogen werden müssen.

Immerhin gab der Minister seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die gesamte Steuerlast, die von Reich, Ländern und Gemeinden auf die Wirtschaft gelegt wird, so gering sein muß wie irgend möglich. Dazu wird es notwendig sein, auf dem Wege weiterer Ersparnisse nicht müde zu werden und besonders in denjenigen öffentlichen Verbänden, in denen bisher das Wort „Sparen" noch immer nicht groß geschrieben wird, endlich mit einem druchgreifenden Sparen zu beginnen.

Aber — so meinte der Minister — alle Bestrebungen der Regierung würden nicht viel nützen, wenn nicht die gesamte Wirtschaft mithelfe, und das sei noch keineswegs der Fall. Ein großer Teil der Wirtschaft befinde sich in außerordentlich schwieriger Lage. Andererseits sei es aber auch Tatsache, daß für andere Teile der Wirtschaft die Forderung nach Preisabbau durchaus berechtigt ist. Es werden heute noch in nicht unerheblichem Maße von Verbänden Preise vorgeschrieben, die die hohen Kosten einer auf erweiterten Produktionsumfang eingestellten Erzeugung und Verteilung selbst bei weiter zurückgehendem Umfang hereinbringen sollen und dadurch die Absatzverhältnisse, statt sie zu heben, nur vollends verkümmern lassen. Der Minister schloß mit den Worten: „Ich halte durchaus an meinem Worte fest, daß es folgenschwer sein würde, wenn sich die Tarifermäßigungen usw., die jetzt eingetreten sind, nicht auf die ganze Preisgestaltung auswirken."

Nansen und Marx.

Einem französischen Zeitungsvertreter gegenüber hat sich der Völkerbundsdelegierte Nansen über seine Besprechung mit dem Reichskanzler Dr. Marx wegen des Eintritts Deutschlands ausgelassen. Nansen bezeichnet den Kanzler als einen klugen, vornehm denkenden Mann, der auf ihn den besten Eindruck gemacht habe. Nansen betonte weiter, daß immer wieder davon gesprochen worden sei, wie ein Aufnahmeantrag des Reiches in Genf begrüßt werden würde. Die einzige Frage, die in der Unterhaltung erörtert wurde, war das Verlangen Deutschlands, einen ständigen Sitz im Rat zu erhalten. In dieser Hinsicht erklärte Nansen nochmals, daß er von den Großmächten, nämlich von Großbritannien, Frankreich und Italien Zusicherungen erhalten habe, die ihn zu der Ueberzeugung brachten, daß im Prinzip keine Schwierigkeiten bestehen. Nur über die Modalitäten wäre noch zu sprechen, und auch hier sei eine Einigung nicht aussichtslos. Nansen scheint aber den Kanzler Marx auch auf die Notwendigkeit hingewiesen zu haben, daß Deutschland den günstigen Augenblick seiner Aufnahme nicht vorübergehen lassen dürfe. Endlich hat Nansen, wie er versichert, nochmals auf die entgegenkommenden Reden von Macdonald und Herriot hingewiesen und den Kanzler ferner über die tatsächliche Stimmung in Genf eingehend informiert. Nansen habe den Kanzler in der Ueberzeugung verlassen, daß die Aufnahme Deutschlands sich leichter vollziehen werde, als man ursprünglich geglaubt habe.

Auflösung der Marinekontrollkommission.

Nach einer amtlichen deutschen Meldung wird, da alle Abrüstungsfragen, soweit sie sich auf die Marine allein beziehen, erledigt sind, die interalliierte Marinekontrollkommission, laut Beschluß der Botschafterkonferenz mit sofortiger Wirkung aufgelöst. — Wie amtlich weiter gemeldet wird, sind im Laufe der vergangenen Woche von der JMMK. das Reichswehrministerium, die Stäbe der Wehrkreiskommandos 1, 2, 3, der 3. Kavallerie-Division, einige Truppenteile in Schweidnitz, Stettin und Swinemünde, ferner Befestigungswerke in Geestemünde und Cuxhaven, verschiedene Verpflegungs-, Bekleidungs- und Zeugämter und die Polizei einiger Regierungen sowie Fabriken besucht worden. Die Besuche sind reibungslos verlaufen.

Die Anleiheverhandlungen in London vor dem Abschluß.

Reichsfinanzminister Dr. Luther wird sich heute nach London begeben. Die Verhandlungen, die in London über den Abschluß der Anleihe geführt wurden, und an denen auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht teilgenommen hat, sind soweit gediehen, daß mit einem unmittelbaren Abschluß der Verhandlungen gerechnet werden könne.

Frankreich zur 26prozentigen Exportabgabe.

(W) Die französische Regierung hat, wie Havas berichtet, der deutschen Botschaft heute die Antwort auf die deutsche Note, betreffend die 26prozentige Exportabgabe überreichen lassen. Die französische Regierung bemerkt, daß diese Taxe analog derjenigen sei, die von England erhoben werde, und daß ihre Einführung sogar durch den Dawesplan als Zahlungsmittel vorgesehen sei. Die französische Regierung erklärt weiter, dem deutschen Reiche würden durch diese Maßnahme keine neuen Lasten aufgebürdet. Sie habe nicht die Absicht, durch diese Abgabe die Klauseln des Dawesplanes zu umgehen.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

(W) Die deutsche Delegation, die heute die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Frankreich mit der französischen Delegation einleiten wird, ist gestern abend in Paris eingetroffen. Die drei Delegierten, Staatssekretär Dr. Trendelenburg, Staatssekretär a. D. von Simson und Regierungspräsident Freiherr von Dalwigk wurden am Nordbahnhof von Botschaftsrat Dr. Rieth namens der Botschaft und von Vertretern des französischen Ministerpräsidenten und des französischen Handelsministers empfangen. Am Nachmittag waren die übrigen Mitglieder eingetroffen und bei ihrer Ankunft gleichfalls begrüßt worden. Die Verhandlungen beginnen heute nachmittag 3 Uhr im Ministerium des Aeußeren. Ministerpräsident Herriot wird die Verhandlungen durch eine Rede einleiten, auf die der deutsche Botschafter von Hösch, der die deutschen Delegierten vorstellen wird, antworten wird.

Der Vertretertag der Deutschnationalen Volkspartei

trat gestern vormittag zu einer streng vertraulichen Sitzung zusammen. Insgesamt waren gegen 500 Teilnehmer, darunter über 250 stimmberechtigte Delegierte, erschienen. Der Parteivorstand nahm vollzählig an den Beratungen teil, desgleichen die deutschnationalen Minister in den Ländern, die deutschnationalen Mitglieder des Reichsrates, des Landwirtschaftsrates, des preußischen Staatsrates, die Fraktionsvorsitzenden der Landesparlamente und die Landesverbandsvorsitzenden.

Der Vertretertag faßte eine Entschließung, in der die Partei ihren Willen zur Aufrechterhaltung der Geschlossenheit der Partei bekundet und es als Pflicht der Partei bezeichnet, sich Einfluß auf die Auslegung, Handhabung und Verbesserung der Gutachtengesetze zu verschaffen. Die Parteileitung billigt daher, daß die Reichstagsfraktion sich den vom Reichskanzler in Aussicht gestellten Verhandlungen über eine Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung nicht versagen.

Die deutsch-demokratische Partei

in Elberfeld sagt in einer Entschließung zur Regierungserweiterung, sie erhebe schärfsten Einspruch gegen die Aufnahme der Deutschnationalen Volkspartei in die Regierung zwecks Herbeiführung des sogenannten Bürgerblocks. Die Deutschnationale Volkspartei bekenne sich nicht zu der verfassungsrechtlichen Grundlage des heutigen Staates und habe alle für eine reale Außenpolitik notwendigen Maßnahmen auf das schärfste bekämpft. Ihre Mitwirkung in der Regierung würde eine Fortführung der bisherigen Außenpolitik unmöglich machen und die Bildung einer wahren Volksgemeinschaft hemmen.

Der Parteitag der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes

ist diesmal in Nürnberg abgehalten worden und hatte einen starken Besuch zu verzeichnen. Das Hauptreferat hielt der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Prof. Bredt. Er erklärte unter anderem: Das Sachverständigen-Gutachten biete die Möglichkeit eines Wiederaufbaues. Der Redner beschäftigte sich vorzugsweise mit den ernährungstechnischen Folgen und Grundlagen des Sachverständigenberichtes. Die Frage der Stellung zur Zollvorlage sei für die Partei mit einigen Schwierigkeiten verknüpft. Der Landwirtschaft muß geholfen werden. Die in der Wirtschaftspartei vereinigten Kreise sähen mit großer Besorgnis den Bestrebungen des Reichslandbundes entgegen, auf unmittelbarem Wege die Bevölkerung mit Gegenständen des täglichen Lebens zu versehen. Die Reichstagsfraktion erhält den bestimmten Auftrag, jede Zustimmung zu der Zollvorlage davon abhängig zu machen, daß alle solche Bestrebungen dauernd eingestellt werden. Der Redner empfiehlt, die Stellung der Partei der Regierung gegenüber als Oppositionspartei festzulegen, was nicht ausschließe, für Regierungsvorlagen zu stimmen. Auch eine Beteiligung der Regierung würde der Partei nur schaden.

Die Gründung der Industrieobligationsbank.

(W) Im Reichswirtschaftsministerium fand gestern die Gründung der Bank für deutsche Industrieobligationen statt. Zu Aufsichtsratsmitgliedern wurden ernannt Staatssekretär Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium, Ministerialdirektor Bail vom preußischen Handelsministerium, Ministerialrat Born, Geheimrat Dr. Bücher vom Reichsverbande der deutschen Industrie, Professor Flechtheim, Rechtsanwalt Clemens Lammers und Bankier Paul von Schwabach. Zu Vorstandsmitgliedern wurden Dr. Bötzker und Dr. Ramhoff bestellt. An der Gründungsverhandlung nahmen der Treuhänder für Industrieobligationen Wogarra und als Vertreter des Reparationsagenten Mister Robinson teil. Die Verhandlung wurde vom Reichswirtschaftsminister Dr. Hamm mit einer Ansprache eingeleitet, in welcher er der Hoffnung Ausdruck gab, daß durch verständnisvolles Zusammenwirken aller beteiligten Kreise die schwere Belastung nach Möglichkeit erträglich gemacht werde. Im Namen der Belasteten sprach dann noch Professor Flechtheim.

Allmähliche Herabsetzung der Postgebühren auf die Friedenssätze.

(W) Reichspostminister Dr. Höfle eröffnete gestern die Sitzung des Verwaltungsrates der Reichspost mit dem Hinweis darauf, daß auch die Eisenbahn inzwischen eine Umgestaltung erfahren habe. Der Absicht des Reichskanzlers, eine Preissenkung vorzunehmen, komme die Reichspost mit den vorgeschlagenen Tarifänderungen entgegen. Ihr Streben gehe dahin, die jetzigen Gebühren nach und nach den Friedenssätzen anzupassen, wie das ja beim Briefporto mindestens schon der Fall sei. Der am 26. Juli vom Verwaltungsrat vorläufig verabschiedete Voranschlag für 1924 wurde mit den durch den Ergänzungsvoranschlag bedingten Aenderungen angenommen. Zugestimmt wurde der Vorlage betreffend Ermäßigung der Postanweisungs-, Postscheck- und Postkreditbriefgebühren. Es wurde eine Entschließung gefaßt, daß vom Reichspostministerium möglichst bald eine allgemeine Herabsetzung der Telegrammgebühren herbeigeführt werde. Angenommen wurde die Vorlage betreffend Ermäßigung der Fernsprechgebühren, sowie eine Vorlage, betreffend einige Aenderungen der Bestimmungen über Drucksachen, wodurch nennenswerte Erleichterungen im Betriebsdienst erzielt werden

Der Streit um die städtische Verfassung.

In Hannover haben die Beratungen des Deutschen Städtetages keine Einigung über die verschiedenen Vorschläge zur Umgestaltung der Städteordnung herbeiführen können Die Frage ob eine Neuregelung der Verhältnisse für das ganze Reich oder für die einzelnen Länder geschehen soll, und ob an Stelle der Magistratsverfassung einheitlich die süddeutsche Stadtratsverfassung gesetzt werden soll, wurde dem Vorstand zur Lösung überlassen. Die Demokraten protestierten gegen einen Vorschlag des Vorstandes des Städtetages, den städtischen Beamten und Angestellten das passive Wahlrecht wieder zu nehmen, das heißt, ihnen die Annahme von Stadtverordneten- oder Stadtratsmandaten zu verbieten.

Hitler soll aus Bayern ausgewiesen werden.

Nach einer Meldung des „Süddeutschen Zeitungsdienstes" hat der bayerische Ministerrat, nach Rücksprache mit den Koalitionsparteien, die Ausweisung Hitlers aus Bayern für den Fall beschlossen, daß der Landesgerichtshof dem Einspruch der Staatsanwaltschaft gegen die Freilassung Hitlers nicht stattgeben sollte.

Keine Auslieferung der Erzbergermörder.

Nach einer Drahtung aus Budapest hat der Auslieferungssenat des Staatsgerichtshofes in der Frage der Auslieferung des Erzbergermörders Heinrich Schulz seine Entscheidung gefällt. Der Senat hat sich gemäß dem Antrage des Staatsanwaltes gegen die Auslieferung des Schulz ausgesprochen mit der Begründung, daß zwischen Deutschland und Ungarn kein Auslieferungsvertrag bestehe und es sich zweifellos um ein politisches Verbrechen handelt. Der Beschluß des Auslieferungssenats wird erst rechtskräftig, wenn ihm auch der Justizminister seine Zustimmung erteilt hat. Da aber der Staatsanwalt auf Weisung des Justizministers gegen die Auslieferung des Schulz Stellung genommen hat, kann kaum mehr daran gezweifelt werden, daß auch der Justizminister in seiner endgültigen Entscheidung die Auslieferung ablehnen wird.

Dem B. T. wird aus Budapest berichtet, daß die Nachricht, der Oberste Gerichtshof habe die Auslieferung des Mörders Erzbergers abgelehnt, unzutreffend sei. Bisher sei noch kein Beschluß gefaßt worden.

Englisch-brasilianischer Zwischenfall.

Zwischen England und Brasilien ist es offenbar zu einem peinlichen Zwischenfall gekommen. Jedenfalls ist Sir John Tilley, der englische Botschafter in Brasilien, schleunigst nach London berufen worden, um in der Angelegenheit Bericht zu erstatten. Soweit bisher bekannt, ist Walter Annesley Stewart, englischer Botschaftsrat in Rio, dort von brasilianischen Polizisten verhaftet und als gefährlicher Verrückter in eine Irrenanstalt gesteckt worden. Die Irrenärzte erklärten ihn für gesund und entließen ihn wieder, worauf er sich mit seiner Gattin sofort nach London einschiffte, um hier seine Beschwerden der Regierung zu unterbreiten. Die Rückberufung des Botschafters ist die vorläufige Folge. Der brasilianische Botschafter in London erklärt allerdings, daß die Internierung auf Wunsch von Engländern erfolgt sei und seine Regierung mit der Angelegenheit nichts zu tun habe, was die ganze Sache noch geheimnisvoll macht.

Die Operationen in Marokko.

(W) Nach dem amtlichen Bericht über die Lage in Marokko rückten die spanischen Truppen am 22. September mittags in Scheschauen ein, ohne größere Verluste gehabt zu haben. Im Abschnitt Larrasch fanden einige heftige Kämpfe statt, wobei die Verluste auf beiden Seiten schwer gewesen sein sollen

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 1. Oktober. (Verschiedenes.) Der preußische Ministerpräsident Braun hatte im Hauptausschuß des Landtages angekündigt, daß, da infolge der herrschenden Auslegung des Artikels 109 der Reichsverfassung die Rettungsmedaille nicht mehr verliehen werden könne, die preußische Staatsregierung die Herstellung eines Diploms erwäge, das für die Personen bestimmt sei, die einen Mitmenschen aus Lebensgefahr gerettet haben. Das preußische Staatsministerium befaßte sich nun am Mittwoch, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, mit dieser Frage. Es wurde zunächst festgestellt, daß in weitesten Volksschichten ein noch so künstlerisch ausgestaltetes Diplom nicht als ein vollgültiger Ersatz für die Rettungsmedaille angesehen werde, die stets im Volke eine besonders hohe Wertschätzung und Geltung, weit über Orden und Ehrenzeichen hinaus, besessen habe. Die Ansicht des Staatsministeriums ging weiter dahin, daß bei der Beratung des Artikels 109 der Reichsverfassung, nach der Orden und Ehrenzeichen vom Staat nicht mehr verliehen werden dürfen, seinerzeit in Weimar niemand an die Rettungsmedaille gedacht habe. Wäre der Gedanke aufgetaucht, daß durch die einschränkende Bestimmung des Artikels 109 in der späteren Praxis der Auslegung auch die Rettungsmedaille betroffen werden könne, so hätte man sicherlich, ebenso wie mit dem Artikel 175 der Reichsverfassung, für die in den Kriegsjahren 1914—19 verliehenen Orden und Ehrenzeichen, eine Ausnahme für die Rettungsmedaille gemacht. Denn es ist nicht einzusehen, warum nicht ebenso wie die Kriegsteilnehmer am Weltkriege jemand eine Auszeichnung empfangen darf, der zur Rettung eines gefährdeten Menschenlebens sein eigenes Leben in die Schanze geschlagen hat. Auf Grund dieser Erwägungen beschloß das preußische Staatsministerium, vorerst die Frage der Verleihung des Diploms zurückzustellen und sich zunächst mit der Reichsregierung in Verbindung zu setzen, um den Versuch zu machen, mit ihr eine Möglichkeit der Wiederverleihung der Rettungsmedaille zu finden.

(Der Himmel im Oktober.) Die Tagesspanne nimmt jetzt täglich um etwa 4 Minuten ab. Geht die Sonne am 1. Oktober noch 6 Uhr 2 Minuten auf, so geschieht dies am 31. Oktober erst um 6 Uhr 56 Minuten. Zu Anfang d. M. verschwindet das Tagesgestirn um 5 Uhr 36 Minuten, zu Ende d. M. bereits um 4 Uhr 31 Minuten. Am 23. Okt. tritt die Sonne in das Zeichen des Skorpions. Am Erntefesttage, dem 5. Oktober, haben wir letztes Mondviertel, am 12. Vollmond, am 20. erstes Mondviertel und am 28. Oktober Neumond.

•

Steuerkalender für Oktober.

Zum Ausschneiden.

Im Monat Oktober wird wieder eine größere Anzahl von Abgaben fällig. Zur besseren Uebersicht und zur Vermeidung von Zuschlagszahlungen, die bei verspäteter Einsendung erhoben werden, soll nachstehender Steuerkalender dienen. Es ist fällig am:

1. Zahlung der ersten Rate der erhöhten Obligationensteuer; Schonfrist bis 8. Oktober 1924.
1. Zahlung der einfachen Obligationensteuer für das besetzte Gebiet; Schonfrist bis 8. Oktober 1924.
1. Zinsen der Rentenbankumlage für das Halbjahr vom 1. April bis 30. September 1924; Schonfrist bis 8. Oktober 1924.
5. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 20. bis 30. September einbehaltenen Steuerbeträge; ohne Schonfrist.
10. Einkommensteuer: Vorauszahlung und Voranmeldung (Schonfrist bis 17. Oktober 1924):
   1. für den Monat September für diejenigen Gewerbetreibenden, die bisher monatliche Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer geleistet haben;
   2. für das dritte Quartal 1924 für Gewerbetreibende und Handwerker, die bisher vierteljährliche Vorauszahlungen geleistet haben;
   3. für das dritte Quartal 1924 für Einnahmen aus:
      a) Grundbesitz einschließlich des Einkommens aus Vermietung und Verpachtung,
      b) freien Berufen und gleichgestellter Gewerbetreibenden,
      c) Arbeitslohn, der 2000 Mark überstiegen hat,
      d) sonstigen Einnahmen aus Paragr. 11 des Einkommensteuergesetzes.
10. Körperschaftssteuer: Voranmeldung und Vorauszahlung für den Monat September bezw. drittes Quartal; Schonfrist bis 17. Oktober 1924.
10. Umsatzsteuer: Voranmeldung und Vorauszahlung (Schonfrist bis 17. Oktober 1924) für September bezw. 3. Quartal.
15. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 1. bis 10. Oktober einbehaltenen Steuerbeträge; ohne Schonfrist.
15. Preußische Grundvermögenssteuer nebst Gemeindezuschlag sowie Hauszinssteuer.
25. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 11. bis 20. Oktober einbehaltenen Steuerbeträge; ohne Schonfrist.

•

Versetzt wurde Herr Postdirektor Winter von hier. Derselbe wird am 1. November die Leitung des Postamtes in Zossen (Regierungsbezirk Potsdam) übernehmen. Es ist wohl damit zu rechnen, daß die Leitung des hiesigen Postamtes ein Oberpostmeister erhält und damit würde die Postanstalt Kamen von Gruppe I in Gruppe 2 kommen. Welche Folgen diese Maßnahme in verkehrstechnischer Hinsicht für unsere Stadt haben kann, ist noch nicht zu übersehen, jedenfalls würde dieses ein gewaltiger Rückschritt sein, der in absehbarer Zeit nicht wieder einzuholen ist. Denken wir nur an die Verlängerung des Telephondienstes, den unsere Nachbarstadt Unna vor einiger Zeit auch für die Nachtzeit erhalten hat. Unsere Stadtverwaltung, der Verkehrsverein usw. sollten hier auf der Hut sein und versuchen, eine evtl. „Degradierung" zu verhindern.

•

Jugendpflegelehrgang.

Vom Kreisjugendamt wird uns geschrieben: Wie unlängst bereits in dem Bericht über den Volkstanzlehrgang in Unna angekündigt wurde, findet am Mittwoch, den 15. Oktober d. Js., in Kamen ein Jugendpflegelehrgang für Zimmerspiele zur Förderung der männlichen und weiblichen Jugendpflege statt. Es können jugendpflegerisch tätige Persönlichkeiten im Alter von über 18 Jahren teilnehmen, jedoch nur solche aus dem Landkreise Hamm. Stadtturnrat Frankenberg aus Dortmund, ein Schüler des weithin als „Spielpastor" bekannten Leiters der Züllchower Erziehungsanstalten, Pastor Jahn, hat sich in dankenswerter Weise zur Leitung des Lehrgangs bereitgefunden. Frankenberg ist uns kein Neuer. Seit Jahren ist er der rührige Leiter der Jugendpflegezentrale für den Regierungsbezirk Arnsberg in Dortmund. Wiederholt hat er schon bei Lehrgängen des Kreises die Führung gehabt und steht gerade durch seine Spielabende und Spiellehrgänge bei vielen Jugendführern in bester Erinnerung. Das Zimmerspiel ist ja schließlich auch eine dankbare Sache, die sich mühelos bei jung und alt einführen läßt, wenn sie in geschickten Händen liegt. Es ist kaum zu sagen, in welch hohem Maße das schlichte Tischspiel geeignet ist, die Geselligkeit im Verein, in der Gesellschaft, in der Familie zu beleben und in edle Bahnen zu lenken, namentlich an regenschweren Tagen und an den langen Winterabenden. Die überaus reiche Auswahl an Spielen der verschiedensten Art bietet auch den Kleineren der Familie Gelegenheit zum Mittun. Das gute Spiel ist entschieden mit in den Rahmen jenes „geordneten Müßiggangs" zu stellen, der nach der Erkenntnis eines großen Lebenskünstlers mit zu einem glückseligen Leben gehört. Es steht zu hoffen, daß auch diesem Lehrgang, gleich seinen Vorgängern, ein voller Erfolg beschieden ist. Nach kurzen einleitenden Bemerkungen des Stadtturnrats Frankenberg über den Lebenswert des Spiels bilden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zwanglos gesellige Gruppen, um in die praktischen Uebungen eingeführt zu werden. — Meldungen zur Teilnahme an der Veranstaltung nehmen noch die Leiter der Jugendpflegeausschüsse bezw. das Kreisjugendamt entgegen.

•

(Die Oktobermiete 66% der Friedensmiete.) Ueber die Höhe der gesetzlichen Mieten herrscht sowohl in Hausbesitzer- wie auch Mieterkreisen fortgesetzt die größte Ungewißheit. Folgende genaue Aufstellung dürfte deshalb von besonderem Interesse sein: Die Oktobermiete erhöht sich gegenüber den Monaten August und September von 62% auf 66% der Friedensmiete. Das Mehr von 4% bildet den Ausgleich für die Erhöhung der Hauszinssteuer für Oktober von 600 auf 700%. Die Miete setzt sich aus Verwaltungskosten, Betriebskosten (Wassergeld, Schornsteinfegergebühren, Müllabfuhr pp., Steuerumlage (Grundvermögens- und Hauszinssteuer), kleine und große Instandsetzungskosten zusammen.

(Schulmusikertagung in Dortmund.) Am Sonnabend, den 4. Oktober, findet in Dortmund gelegentlich der Hauptversammlung des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler und Musiklehrer eine Schulmusikertagung um 10 Uhr in der Aula der Knabenmittelschule statt (Gronaustraße). Die Regierung hat die Herren Kreisschulräte angewiesen, den interessierten Lehrkräften Urlaub zu erteilen. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, während ihres Aufenthaltes in Dortmund größere Konzertveranstaltungen zu besuchen.

(Keine Ausnahme für geschlossene Gesellschaften.) Zu der Meldung eines Berliner Blattes, daß in nächster Zeit eine Verordnung zu erwarten ist, die den geschlossenen Gesellschaften in Lokalen das Ueberschreiten der Polizeistunde gestattet, ohne daß vorher eine besondere Erlaubnis eingeholt zu werden braucht, bemerkt der Amtliche Preußische Pressedienst, weder das Ministerium des Innern, noch das Berliner Polizeipräsidium sind in Erwägungen über Aenderung der Polizeistunde eingetreten. Vielmehr bleibt es bei der Bestimmung, nach der für geschlossene Gesellschaften die für den betreffenden Ort festgelegte Polizeistunde maßgebend ist. Ebenso wenig sind über Aenderungen der Tanzerlaubnis im Ministerium des Innern oder im Polizeipräsidium Erwägungen angestellt.

(Wild-West?) Montag abend gegen 10 Uhr kam der 19jährige Sohn des Anstreichers Kurths aus der Uebungsstunde des Posaunenchores und war auf dem Nachhausewege, als von der Weddinghoferstraße ein Personenauto herankam. Zwei Männer entsprangen, wie K. erzählt, dem Wagen, schlugen auf den Ahnungslosen ein, warfen ihm ein Tuch über den Kopf und schleppten denselben ins Auto. Darauf ging die Fahrt weiter. In Villmerich erwachte K. wieder und sprang aus dem Auto. Zu Fuß machte K. dann den Weg von Villmerich nach hier und langte gegen 2 Uhr wieder im elterlichen Hause an. Soweit die rätselhafte Geschichte, die an die schlimmsten Räubergeschichten aus Wild-West erinnert. Die Polizei hat sich natürlich der Sache sofort angenommen und man darf gespannt sein, was bei der Untersuchung und den Nachforschungen herauskommt. Vielfach nimmt man in der Bürgerschaft an, daß eine Entführung in die Fremdenlegion beabsichtigt sei und denkt dabei an das Verschwinden des gleichaltrigen Zebrowski aus der Schlachthofstraße im April ds. Js., der dann nach Monaten ein Lebenszeichen aus der Fremdenlegion an seine Eltern sandte.

Schwerte, 30. Sept. (Plötzlicher Tod.) Der in der Moltkestraße wohnende 17jährige Arbeiter Doorn wurde am Tisch sitzend vom Tod überrascht. Ein Herzschlag hatte dem Leben des etwas kränklichen Jünglings ein schnelles Ende gemacht.

Schwerte, 30. Sept. (Tod durch Ueberfahren.) Sonntag nachmittag wurde auf dem Wege, der vom Freischütz zur Ostbergerstraße führt, ein Betrunkener, der in einem Straßengraben lag, von einem Auto angefahren und schwer verletzt. Der Verunglückte, der eine Branntweinflasche neben sich liegen hatte, wurde nach hier ins evang. Krankenhaus gebracht, wo er inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist.

Dortmund, 30. Sept. (Verschiedenes.) Von zuständiger Stelle wird dem Wolffbüro mitgeteilt: Der durch Veruntreuung der Reichsbank erwachsene Schaden beläuft sich auf rund 550 000 Mark. Hiervon werden bestimmt 350 000 Billionen Mark gedeckt werden, sodaß der wirkliche Schaden der Reichsbank sich voraussichtlich auf 200 000 Billionen Mark belaufen wird. An den Verfehlungen sind außer einem jungen, inzwischen entlassenen Beamten 12 frühere Angestellte der Reichsbank beteiligt. — Wie gemeldet wird, ist der Fredenbaum für 1¼ Mill. Goldmark durch einen gestern abgeschlossenen Kaufvertrag in den Besitz der Stadt Dortmund übergegangen. — Die kommunistische Partei hielt gestern wieder eine Stadtverordneten-Sitzung unter sich ab.

„-" Münster, 27. Sept. Der Deutsche Werkmeisterbund, Sitz Essen, der dem Gesamtverband deutscher Angestellten im Deutschen Gewerkschaftsbund (christlichnational) angeschlossen ist, hielt hier seinen zweiten Bundestag ab. Er wurde gegründet in den sozialen und politischen Strömungen der Nachkriegszeit, als der Deutsche Werkmeisterverband, Sitz Düsseldorf, sich dem sozialistischen Allgemeinen Gewerkschaftsbund angeschlossen hatte. Während der Deutsche Werkmeisterbund 1921 10 000 Mitglieder zählte, beträgt nach dem Geschäftsbericht seine Mitgliederzahl heute 14 275. Die Zahl der Ortsgruppen ist auf 497 gestiegen. In einer Entschließung, die der Bundestag annahm, wird der Klassenkampf von oben wie von unten verworfen, weil dieser alle Persönlichkeit und Sittlichkeit zu zerstören drohe. Dagegen begrüßt der Werkmeistertag die Bemühungen seiner Spitzenorganisation, des Deutschen Gewerkschaftsbundes, nach dem Zusammenbruch der zentralen Arbeitsgemeinschaft der gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete mit einsichtigen Unternehmern eine neue Grundlage der Gemeinschaftsarbeit zu finden.

(W) **Elberfeld, 30. Sept. Ein schweres Autounglück** ereignete sich anläßlich einer Probefahrt für das am Sonntag stattfindende Bergische Automobilrennen. Der Elberfelder Fabrikant Brakelsberg und ein Hauptmann der hiesigen Schupo, Schiele, machten auf der Rennstrecke eine Probefahrt mit ihrem Rennwagen. In einer Kurve überschlug sich der Rennwagen, anscheinend infolge Reifenbruchs. Beide Insassen wurden von dem Wagen begraben und mußten in das städtische Krankenhaus in Elberfeld eingeliefert werden, wo der Schupo-Hauptmann Schiele, der einen doppelten Schädelbruch davongetragen hat, spät abends seinen Verletzungen erlegen ist. Der Führer des Rennwagens, Brakelsberg, liegt schwer im Krankenhaus darnieder, doch besteht keine Lebensgefahr.

(W) **Solingen, 30. Sept. (Autounglück durch eigene Schuld.)** Der Kaufmann Steier aus Vohwinkel befand sich mit seiner Frau und seiner Schwägerin auf einem Autoausflug. Bei Bommelrath versuchte er einen Kraftwagen zu überholen, rannte hierbei aber gegen einen entgegenkommenden Kraftwagen. Der Wagen Steiers wurde gegen einen Baum geschleudert und schwer beschädigt. Die Insassen wurden auf die Straße geschleudert. Steier erlitt schwere innere Verletzungen, seine Frau kam mit einer Kopfwunde davon. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Schwägerin kam mit dem Schrecken davon.

Opladen, 30. Sept. (Das Glück gesucht — den Tod gefunden.) Ueber ein erschütterndes Ende von deutschen Auswanderern, die anscheinend aus dem Bergischen Lande stammen, berichtet die „Deutsche La Plata-Zeitung": In dem Polizeibericht aus Buenos Aires heißt es: Als berittene Polizei den Hafen abstreifte, fand sie in der Nähe der Kaimauer zwei Männer am Boden liegen, die bereits dem Tode nahe waren. Sie wurden nach den ersten Rettungsversuchen ins Hospital Alvoar gebracht. Es stellte sich heraus, daß es sich um Deutsche handelte. Nach ihren Aussagen sind sie vier Monate im Lande und haben versucht, durch Arsenik ihrem Leben ein Ende zu machen, da sie trotz aller Bemühungen keine Anstellung zu erlangen vermochten. Vier Tage schon hatten sie keine Nahrung zu sich genommen. Heute morgen brachte unser Polizeireporter die Nachricht, daß die beiden Unglücklichen den Folgen ihrer Verzweiflungstat erlegen sind. Walter Klein war 18, Jakob Otto 26 Jahre alt. Dieser erschütternde Fall möge jedem zur Warnung dienen. Es wird hier angenommen, daß die beiden Unglücklichen zu den Auswanderern gehören, die in Brasilien Neu-Solingen gründen wollten und von ihren Führern bei der Ankunft in Brasilien verlassen worden sind.

Köln, 30. Sept. (Neue Lohnbewegung im Braunkohlengebiet.) Die Bergarbeiterorgasation für das rheinische Braunkohlengebiet hatte den Tarif, der eine Schichtzeit von 12 Stunden und einen Lohn von durchschnittlich 5,25 Mark für die Schicht vorsieht, gekündigt und die Rückkehr zur Achtstundenschicht und Lohnerhöhung verlangt. Das Schiedsgericht lehnte die Forderungen gegen die Stimmen der Arbeitnehmerbeisitzer ab.

Weitere Nachrichten.

— **Bootsunglück auf der Leine.** In Hannover ereignete sich auf der Ihme, einer Abzweigung der Leine, ein schweres Bootsunglück. An der Abzweigungsstelle ist ein Wehr mit einem Wasserfall errichtet. Diesem Wasserfall kam ein Boot, das mit 12 Personen besetzt war, zu nahe. In der, infolge des Hochwassers augenblicklich sehr starken Strömung, kenterte das Boot und die Insassen fielen ins Wasser. Neun Mitglieder des Marinevereins in Hannover ertranken.

— **Mißglückter Eisenbahnraub.** Zwischen Habelschwerdt und Bad Langenau in Schlesien verübten zwei Banditen einen Ueberfall in einem fahrenden Zuge. Sie bedrohten einen Reisenden der dritten Klasse mit der Waffe und forderten sein Geld. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und die Täter flüchteten. Einer von ihnen konnte festgenommen werden.

— **Verhaftung eines Berliner Bankiers.** Vor einigen Wochen wurde der Zusammenbruch des völkischen Bankhauses Willy Bruß bekannt, dessen Hauptgeschäft in Wilmersdorf ist, gemeldet. Bruß, der wegen angeblicher Geisteskrankheit sich in ein Sanatorium in Lankwitz zurückgezogen hatte, wurde nach einer Meldung des Vorwärts dort verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt.

— **Fleischvergiftungen.** In Berlin-Mitte sind 16 Personen nach Genuß von Schabefleisch an Fleischvergiftung erkrankt und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

— **Die Wahnsinnsfahrt eines Autolenkers.** In späten Abendstunden kam ein Auto von Grunewald her den Hohenzollerndamm in Berlin-Wilmersdorf in schneller Fahrt ohne jede Beleuchtung entlang. Beamte des Ortsschutzes in Grunewald wollten den Wagen anhalten, da er auf der falschen Straßenseite fuhr und keine Beleuchtung hatte. Der Fahrer sauste aber vorbei und fuhr mitten in eine Anzahl Personen, die einen Straßenbahnwagen verlassen hatten, und tötete ein junges Mädchen; zwei Personen kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Chauffeur entzog sich der Feststellung durch schnelle Fahrt, ohne sich um seine Opfer gekümmert zu haben. In der Hindenburgstraße wollten Polizeibeamte das Auto anhalten und stellten sich dem Wagen entgegen. Der Fahrer versuchte, zu entweichen, fuhr aber gegen einen Baum. Der Chauffeur und die drei Insassen des Wagens wurden verletzt. Der Fahrer behauptet, das Unglück am Hohenzollerndamm nicht verschuldet zu haben, sondern das Opfer einer Verwechselung zu sein, während die Zeugen das Gegenteil aussagen.

— **Ein Vatermörder.** Der Sohn des Häuslers Dutschmann in Loga bei Bautzen hat seinen Vater durch Schläge mit einem Maurerhammer getötet. Dutschmann lebte mit seiner Frau in Unfrieden. Die Mordtat geschah nach einem Streite, den die beiden Eheleute hatten und dessen Zeuge der Sohn war.

— **Explosion.** In dem Trekalinwerk I, einer Stickstoff-Fabrik in Dessau entstand eine schwere Explosion, die auf Selbstentzündung von Wasserstoff zurückgeführt wird und sie sehr großen Materialschaden anrichtete, doch sind keine Menschenleben zu beklagen. Drei Arbeiter wurden schwerer und einige leichter verletzt. In weitem Umkreis wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Der Betrieb muß für einige Tage stillgelegt werden.

— **Seine Frau erstochen.** Der Arbeiter Friedrich Ebert in Magdeburg erstach nach heftigem Wortwechsel seine Frau mit einem Küchenmesser. Das Motiv soll in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen sein.

Kleine Nachrichten.

Die Beamtenratswahlen bei der Reichsbahn ergaben für den Hauptbeamtenrat: 6 Sitze der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten, 2 des deutschen Eisenbahnerverbandes, 4 für die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, 4 für die Gewerkschaft der Reichsbahnbeamten und einen für die Gewerkschaft technischer Eisenbahnbeamter.

Der preußische Finanzminister Richter traf zu einem mehrtägigen Aufenthalt in München ein. Heute soll eine Besprechung gemeinsamer Finanzfragen der beiden Länder Preußen und Bayern stattfinden. Im Zusammenhang hiermit soll auch eine Besichtigung der bayrischen Kraftwerke erfolgen.

Durch Verfügung des Ministers des Inneren ist der Bund „Oberland" mit allen seinen Landesleitungen und sonstigen Organisationen für das preußische Staatsgebiet aufgelöst und verboten.

Der Dampfer „Cap Polino" der Hamburger südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft hat die Strecke von Lissabon bis Rio de Janeiro in 9 Tagen, 17 Stunden zurückgelegt und damit einen Schnelligkeitsrekord aufgestellt.

Wie die Gerichtssaalkorrespondenz mitteilt, ist der Standpunkt der Staatsanwaltschaft in der Affäre Förster-Schulz der, daß dem Auslieferungsbegehren Folge gegeben werden müsse, weil die Ermordung Erzbergers nicht als politisches Verbrechen anzusehen sei.

Nach offiziellen Berichten soll der Vormarsch der Spanier auf Tschechaun unter guten Bedingungen vor sich gehen.

Wie die georgische Vertretung mitteilt, haben sich die Sowjettruppen in der Provinz Suanethie nach erbitterten Kämpfen mit den Aufständischen unter großen Verlusten zurückziehen müssen. In den von den Sowjets besetzten Gebieten herrscht der rote Terror.

Redaktionsbriefkasten.

Nach Kamen. Die Goldmark wurde am 15. Mai 1923 mit 10,071 notiert, am 15. Juni 1923 mit 25,643 und am 16. Juli 1923 mit 46,667.

Gebrüder Wolff.

Ausnahme-Angebot!

Aluminium

Schmortöpfe Satz, 3 Stück, 16, 18, 20 cm	4.30
Milchtopf 14 cm	1.20
Wascherschöpfer 14 cm . . **0.70,** 16 cm	0.95
Kaffeekanne 2 Liter Inhalt	2.95
Gemüseseiher (Durchschlag) 26 cm	1.95
Milchkannen 1 Liter . . **1.20** 1½ Liter	1.80
Rührschüssel 32 cm	1.95
Taschenessenträger	1.10
Schöpflöffel 10 cm	0.50
Schaumlöffel 12 cm	0.50
Kinderbecher	0.25
Esslöffel 12 Stück	1.00
Essgabeln 12 Stück	1.00

Verschiedenes

Zinkeimer 28 cm	1.20
Emaille-Eimer 28 cm. schwere Qualität	1.75
Emaille-Kartoffeleimer 22 cm, schwere Qualität	1.25
Emaille-Spülschüssel 35 cm, schwere Qualität, mit 2 Griffen	1.75
Waschbretter I. Qualität	1.80
Einkochapparate I. Qualität, mit Thermometer	5.50
Brotkörbchen fein, weiss laekiert	0.85

Glas Steingut Porzellan

Glasschüsseln Satz 3 Stück, 15, 20, 23 cm	1.80
Glasteller verschiedene Muster	0.10
Glasschüsseln Roland, ■ 19 cm	1.50
Glasschüsseln Roland, ● 25 cm	2.00
Glasteller Roland	0.30
Butterdosen Roland	1.20
Butterdosen Roland a. Tablette	1.80
Porzellan-Tasse m. Untertasse	0.28
Porzell.-Kaffeeservice 9 tlg., weiss	3.75
Porzell.-Kaffeeservice 9 tlg., dekoriert	6.50
Porzell.-Kaffeeservice 15 tlg., dekoriert	9.50
Steingut-Tonnengarn. 14 tlg.	5.50
Steing.-Gemüseschüss. gross	0.50
Steing.-Obertassen	0.12
Steing.-Satzschüsseln 6 tlg., weiss	1.50
Steing.-Satzschüsseln 6 tlg. bunt	2.25

Soweit Vorrat reicht!

2773

Treff- ● **Jeden Donnerstag**

Konzert-Café Linke !

Anfang 7 Uhr. 2774e

Das Tagesgespräch von Kamen!

Von **Dienstag bis einschließlich Samstag dieser Woche** gelangt beim Gasthof Dietr. Sichtermann am Bahnhof

1 Waggon Emaille-Waren

zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf. — Riesige Auswahl in sämtlichen emaillierten Haushaltsartikeln, insbesondere ganze Küchengarnituren. 2776i

Nur schwere Ware! Besichtigung ohne Kaufzwang!

Emaillelager H. Wille.

Verkaufszeit bis 7 Uhr abends. Verkaufszeit bis 7 Uhr abends.

N. B. Papier und Körbe mitbringen!



Auf ins gute Lunatre!

denn Lunatre ist das beste Blutreinigungsmittel der Gegenwart bewährt bei Verstopfung, Rheumatismus Gesichtsausschlägen Kopfschmerzen vom Magen herkommend Hämorrhoidal-Leiden überhaupt das best Mittel gegen all Krankheiten, die von unreinen Blut herführen.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien bestimmt bei **Klinkmann, Weststr. 1.**

Auf zur „Deutschen Eiche"

Kamen.

Grosses 2780e

Preisschießen

Meisterschaft: 1 Motorrad.

1. Preis: 1 Damenfahrrad
2. „ 1 „ „
3. „ 1 Herrenfahrrad
4. „ 1 „ „
5. „ 1 „ „

Schluss des Schiessen 5. Oktober 1924 abends 11 Uhr.

Los 50 Pfennig. Bedingung 2500 Lose.

Der Veranstalter.

Turnklub „Eichengrün"

Kamen.

Der **Familien-Abend** mit Essen findet am **Sonntag, den 5. Oktober, abends 7 Uhr,** statt. i2775

Liste zum eintragen liegt bis spätestens 2. Oktober beim 1. Turnwart H. Bachmann, Lünenerstraße, auf.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Oktober, vormittags 9 Uhr, werden beim Wirt Rieder in Kamen:

38 Ltr. Steinhäger-Magenbitter, 22 Flaschen Wein, 1 Faß (72 Liter) Silberperle, 7 Flaschen Schaumwein, 5 Flaschen Krämer-Magenbitter, 7 Flaschen Kräuterlikör, 5 Korbflaschen (je 25 Liter Weinbrand), 1 Korbflasche (25 Liter Steinhäger,) 1 Korbflasche (12 Liter Weinbrand)

öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigert. 2778

Kamen, den 30. Sept. 1924

Ubert,
Obergerichtsvollzieher.

Achtung! Billig!

Margarine 1 Pfd-Paket v.	0.56 Mk. an
Kokosfett in Tafeln	0.59 „
Reines amerikanisches Schweineschmalz	0.90 „
Prima dicker, fetter Speck	0.85 „
Prima Mettwurst	1.20 „
Prima harte Plock- und Zervelatwurst à Pfd.	1.70 „

Hochf. holl. Süßrahmbutter 2.30

Edamer Käse	Pfd. 1.10
Feinster Santos-Kaffee	„ 2.90
Zucker	„ 0.40
Streichhölzer	Paket 0.25

Pass Butter-Halle,

Kamen, s2781

Weststrasse 54. Weststrasse 54.



Geschäfts-bücher

zu haben in der Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Drogerie Jacobi. Drogerie Klinkmann. 1547

Am 1. Oktober beginnt der Ausstoß von

Export-Pils

(stärker gehopftes helles Bier) und

14%igem 2777e

Märzenbier

Linden- u. Adlerbrauerei Unna.

Verkaufe Donnerstag am Bahnhof

gelbe Industrie

und 2784e

weiße Kartoffeln

zum Einkellern.

Emil Bürgelt.

Kartoffelverkauf!

Am **Freitag, den 3. Oktober,** läßt Herr Gutspächter Himmelmann, Haus Velmede,

ca. 2 Morgen Kartoffeln

auf der Lünener Höhe am Rüpk öffentlich, meistbietend, nummerweise verkaufen. Zusammenkunft nachm. 4 Uhr am Schalthaus. 2779e

Bloedom.

Ein Motorrad

D. K. W., 1,5 PS., zu verk.

Näheres s2783

M. Felske,
Bahnhofstraße 23,
Mechanische Werkstatt.

Ein Herren-Fahrrad

zu verkaufen. 2770

Weststr. 79.

Fr. Brinkmann
begl. Vertreter von 1969
Pastor Felkes Heilweise
Unna, Bahnhofstr. 49
Sprechstunden: Dienstag und Freitags von 9 bis 6 Uhr.

Ordentlicher Junge als

Anstreicher-Lehrling

für sofort gesucht. 2771

Gustav Lenz,
Maler- u. Anstreichermeister,
Bergkamen, Post.

Handwerker sucht

1-2 Zimmer

bei guter Bezahlung. Extra-Vergütung Anzug nach Maß. Angebote unter **2769** an die Geschäftsstelle der Kam. Zeit.

Reklame-Verkauf

in

Damen- und Mädchen-Konfektion

Auf unserer letzten Einkaufsreise ist es uns möglich gewesen, ganz besonders vorteilhafte und preiswerte Waren einzukaufen und bringen wir diese in unserem

Reklame-Verkauf

unter äusserster Kalkulation zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

Größte Preiswürdigkeit und größte Auswahl.

Unser Reklame-Verkauf:

Eine selten günstige Kaufgelegenheit

Blusen und Jumper

Hemdbluse	aus Flanell gestreift	2,95
Hemdbluse	aus gestreiftem Crep	4,50
Hemdbluse	aus dunkel gemustertem Wollstoff	6,75
Hemdbluse	aus hell gestreiftem Wollstoff	10,75
Jumper	Trikotseide, gekurbelt oder mit Garnierung	4,90
Jumper	aus gestreiftem reinwollenem Stoff	10,75
Jumper	aus einfarbigem Foulé, mit Besatz	9,75
Jumper	reine Wolle, gestrickt	9,75
Strickweste	reine Wolle, in den schönsten Ausführungen 16,75, 13,50,	9,75

Kostümröcke

Rock	gestreift, mit Knopfgarnitur	2,95
Rock	englisch gemustert, mit Falten und Knopfgarnitur	3,50
Rock	aus reinwollenem Cheviot	4,90
Rock	aus reinwoll. Cheviot, mit Plissé, in schwarz und marine	6,90
Rock	plissiert, in modernen Streifen	5,90
Rock	extra weit, mit eingelegten Falten in schwarz und marine	13,75
Rock	Velour de laine, kariert	19,75

Kinder-Konfektion

Kindermantel	aus reinwoll. Flausch, gepaspelt in Länge 60 mit Steigerung	9,75
Kindermantel	englisch gemustert, in Länge 60 mit Steigerung	10,50
Kinderkleidchen	Schotten, hübsche Machart, in Länge 60, Steigerung 0,30 pro Grösse	4,80
Kinderkleidchen	kariert, reine Wolle, in Länge 60, Steigerung 0,75 pro Grösse	11,50
Kinderjumper	reine Wolle, gehäkelt	5,50
Kinderjumper	reine Wolle, gestrickt	6,90
Strickjacke	mit Mütze, reine Wolle	9,75
Flauschkleidchen	in allen Farben	4,25
Faltenröckchen	aus reinwollenem Cheviot, in Länge 60, Steiger. 0,75 pro Grösse	5,50

Damen-Mäntel

Flauschmantel	mit Pelzbesatz in div. Farben	14,75
Flauschmantel	weit geschnitten auch für stärkere Damen	18,75
Velour de laine-Mantel	mit Biesenstepperei	24,50
Tuchmantel	moderne Machart in vielen Farben	24,50
Tuchmantel	mit breitem Pelzkragen	32,75
Gabardine-Mantel	rein. Wolle, imprägniert	35,00
Eskimo-Mantel	Kragen u. Hüfte m. Tressengarn.	42,50
Donegal-Mantel	weit geschnitten, in guter Qualität	19,75
Regenmantel	aus Covercoat imprägniert	18,75
Flauschmantel	englisch gemustert	19,75
Reisemantel	aus kariertem reinwollenem Flausch	35,00
Velour de laine-Mantel	Ia. Qualität, mit Biesenstepperei	35,00
Velour de laine-Mantel	mit breitem Biberettkragen	59,00
Velour de laine-Mantel	extra weit geschnitten, für starke Damen	63,00

Taillenkleider

Taillenkleid	aus gestreiftem Wollstoff	9,75
Taillenkleid	aus reinwoll. Popeline moderne Machart	13,90
Taillenkleid	aus Gabardine mit Tressengarnierung	18,75
Taillenkleid	aus Woll-Maroccin mit Bubikragen	22,50
Taillenkleid	aus Wollschotten m. Plissé-Ueberwurf	16,75
Taillenkleid	aus Ia. Cheviot, hübsch garniert	9,75
Seidentrikotkleid	mit Knopfgarnierung in allen Farben	11,90
Seidenkleid	aus schwerem Tricot, gestickt	17,75
Stylkleid	aus schwarzem Taffet	32,00
Taillenkleid	aus Eolienne, in allen mod. Farben	39,75

Jackenkleider

Jackenkleid	aus gut. reinwoll. Cheviot, ganz auf Seidenserge	29,75
Jackenkleid	aus Ia. Kammgarn mit langer Jacke	42,00
Jackenkleid	aus gutem Gabardine mit Tressen-Garnierung	45,00
Jackenkleid	aus Ia. Gabardine, eng anliegend, Hüfte und Aermel mit Tressengarnierung	68,00
Jackenkleid	aus Velour de laine, mit Kragen- und Stulpengarn.	69,00
Jackenkleid	Velour de laine, mit Pelzgarnierung	95,00

Enorme Auswahl in eleg. pelzbesetzten Mantel-Jackenkleidern, Sealplüsch-Mänteln u. Jacken etc.

Gebrüder Alsberg

Dortmund
Brückstr. 26

2772

Gebrüder Alsberg

HAMM (Westf.), Bahnhofstraße.

Unsere anerkannte Leistungsfähigkeit
tritt ganz besonders hervor in unserer Spezial-Abteilung

Damen-Konfektion

Durch eigene Fabrikation unseres Konzerns in Berlin und gemeinsame Einkäufe mit 41 Schwesterfirmen sind wir in der Lage
besondere Preisvorteile zu bieten.

Ein Beispiel unserer billigen Preise

Damen-Mantel aus warmen Flauschstoffen, 130 cm lang, in allen Weiten 17.50

Damen-Mantel engl. Stoffart mit Pelzbesatz 29.50

Damen-Mantel aus gutem Velour, moderne Form . . . 29.-

Damen-Mantel aus reinw. Velour de laine m. Plüschkragen 38.50

Pelzbesetzter Mantel aus reinw. Velour de laine mit Biberette-Kragen 53.-

Pelzbesetzter Mantel mit Tibet-Kragen und Stulpen aus reinw. Velour de laine 69.-

Pelzbesetzter Mantel ganz auf Crepe de chine gefüttert, Kragen, Stulpen u. Taschen mit Biberette besetzt 138.-



Samtkleid aus Ia. Köper-Velvet hübsch garniert 34.50

Kleid aus reinw. Rips, mod. Form mit Lackgürtel 29.75

Kleid aus reinw. Gabardine mit Einsatz u. Knopfgarnitur 45.-



Kleid aus Ia. Crepe de chine, aparte Machart 48.-

Marocaine-Kleid moderne Kasakform in aparten Mustern 33.-

Elegante **Herbst-Kostüme** aus reinw. Gabardine, hübsch garniert 53.-

Elegante **Herbst-Kostüme** aus Ia. reinw. Velour de laine, auf reiner Seide gefüttert 78.-

Elegante **Pelzbesetzte Kostüme** aus Ia. reinw. Velour mit Biberettekragen auf Crepe de chine gefüttert 118.-

Crepe de chine Bluse mit Fältchen-Garnierung und lang. Aermel 34.-

Crepe Marocaine-Bluse in modernen Mustern 26.50

Seidentrikot-Bluse hübsch garniert 5.75

Flanell-Bluse Hemdform in schönen Streifenmustern . 3.90

2782

Dr. Stresemann über die deutschen Fragen.

Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann hielt in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei im Blüthnersaal in Berlin eine Rede, in der er ausführte:

Unsere Außenpolitik ist charakterisiert durch das Zustandekommen der Londoner Abmachungen. Es war richtig, daß die Reichsregierung, als die Anfrage an sie erging, das Gutachten als Grundlage für die schnelle Lösung der Reparationsfrage anerkannte. Bei den Verhandlungen in London ist vieles nicht erreicht worden, was wir erstrebten, aber man soll demgegenüber die Hauptgesichtspunkte der neuen Lage doch nicht gering einschätzen. Wir haben einmal für die nächsten Jahre sichere Verhältnisse bezüglich der Leistungen Deutschlands, während bisher sowohl die Finanzverhältnisse des Reichs wie die ganzen Dispositionen der Wirtschaft darunter litten, daß uns diese sichere Basis fehlte. Die Räumung des Ruhrgebiets ist eingeleitet, die Räumung des Sanktionsgebietes zugesagt, und von erheblich politisch-moralischer Bedeutung sind die Erklärungen, die die englische Regierung in beiden Fällen abgegeben hat. Wir erleiden andererseits eine weitgehende Einschränkung der deutschen Reichssouveränität in Bezug auf die Reichsbahn und die Reichsbank. Entscheidend ist aber vor allem die Entspannung der weltpolitischen Lage, die auch dazu führen dürfte, daß die Verhandlungen wegen industrieller Kredite für die deutsche Wirtschaft erfolgreich sein können. Wir sehen in der Welt Anzeichen der Erwartung einer dann einsetzenden Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft, die auch die Frage einer Wirtschafts-Kooperation anderer Länder mit Deutschland zur Debatte gestellt hat. Bedeutsam ist für unsere Entwicklung auch das Aufhören der Bestimmungen des Versailler Vertrags über die einseitige Meistbegünstigung gegenüber Deutschland. Wir treten in eine Aera der Handelsvertragsverhandlungen mit den verschiedensten Ländern ein.

Man hat die Londoner Abmachungen in Zusammenhang gebracht mit der Stellung Deutschlands zu den Genfer Verhandlungen des Völkerbundes. In der Tat besteht ein solcher Zusammenhang. Vor Lösung der Reparationsfrage, so hatte insbesondere Herriot ausgeführt, würde der Eintritt Deutschlands auf Schwierigkeiten gestoßen haben. Es war infolgedessen ganz logisch und folgerichtig, daß vor der Lösung der Reparationsfrage auch in England die Völkerbundsfrage uns gegenüber nicht erörtert worden ist. Die Stellung der Mächte gegenüber Deutschland ist gekennzeichnet durch die Aufforderung, die Macdonald in seiner in der deutschen Oeffentlichkeit begrüßten Rede in Genf bezüglich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund ergehen ließ. Die deutsche Regierung kann dem englischen Ministerpräsidenten für die Worte, die er bei dieser Gelegenheit gegenüber Deutschland und gegenüber manchen anderen brennenden Fragen der Gegenwart gefunden hat, nur dankbar sein. Die Frage des Beitritts Deutschlands zum Völkerbund ist von einer so entscheidenden Bedeutung, daß sie naturgemäß nur nach Vornahme gründlicher Untersuchung der europäischen Lage erfolgen konnte. Für die Erwägungen der deutschen Reichsregierung kommt in Betracht, daß dem Völkerbund bedeutsame Aufgaben gegeben sind, die speziell Teile des deutschen Volkes betreffen. Wenn uns die Möglichkeit gegeben ist, ohne Aufgabe unserer grundsätzlichen außenpolitischen Einstellung im Völkerbund mitzuwirken, so ist die Frage, ob wir ihm beitreten, nicht eine Parteienfrage, sondern eine Frage, die kühl und nüchtern vom deutschen Standpunkt abgewogen werden muß. Wir waren uns einig darüber, daß wir bereit sind, dem Völkerbund beizutreten, wenn uns die völlige Gleichberechtigung neben anderen Großmächten gewährleistet wird, und wenn uns nicht Bedingungen zugemutet werden, die entweder undurchführbar sind wegen der Entwaffnung des deutschen Volkes, oder die uns außenpolitische Erklärungen zumuten, die gegen unsere Ehre gehen.

In der inneren Politik steht die Frage der Regierungsumbildung im Vordergrund des Interesses. Ich habe mich in meiner Politik stets dagegen gewandt, daß man die großen Fragen der deutschen Politik lediglich auf den einen Nenner bringt: Rechts gegen Links. Die Deutsche Volkspartei hat unter großen Opfern für die Partei in Zeiten, in denen ihr Bekenntnis zur Koalition mit der Sozialdemokratie an die Existenz der Partei ging, das Parteiinteresse gegen die Notwendigkeiten hintangesetzt, die dieses Zusammenwirken bedingten. Sie arbeitet noch heute in Preußen und in Sachsen mit der Sozialdemokratie zusammen und wird sich nicht auf den Weg drängen lassen, dieses Zusammenarbeiten prinzipiell abzulehnen. Die Bewältigung der großen Probleme, die vor Jahresfrist vor Deutschland standen, erforderte diese Zusammenarbeit, die eine schwere Belastung für die beiden Flügelparteien ergab, eine Belastung, bei der die Sozialdemokratie die Probe nicht bestanden hat, indem sie aus der Koalition ausschied wegen der Wirkung von Maßnahmen auf ihre Wählerschaft, bei denen sie selbst entscheidend mitgewirkt hatte. Die Folgen dieser Politik haben sich naturgemäß ausgewirkt und im Zusammenhang mit dem Ergebnis der letzten Wahlen auch zu neuer Einstellung der Parteien geführt. Die Tatsache, daß das Sachverständigen-Gutachten angenommen worden ist, ist die Grundlage der heutigen Außenpolitik. Seine loyale Durchführung ist ein Erfordernis des Ansehens des Reiches gegenüber den eingegangenen Verpflichtungen. Stellt sich die Deutschnationale Volkspartei auf den Boden der außenpolitisch gegebenen Tatsache, so wäre es aber falsch, ihre Mitwirkung von den Regierungsgeschäften auszuschließen. Ich halte diese Mitwirkung für wünschenswert zur Konsolidierung der innerpolitischen Verhältnisse. Gerade wer den heutigen Staat und die Staatsform, die unbeschadet der prinzipiellen Einstellung des einzelnen die Grundlage für eine gedeihliche Entwicklung des Reiches ist, stärken will, der muß wünschen, daß nicht große Parteien außerhalb der Verantwortung für den Staat stehen. Es ist falsch, wenn der Ministerpräsident Herriot glaubt, uns innerpolitisch Ratschläge geben zu müssen, und von uns verlangt, daß wir uns lossagen vom alten Deutschland. Es kommt nicht darauf an, daß zwei Parteien in Deutschland sich gegenüberstehen, von denen die eine lediglich die Blicke zurückwendet und sich dem heutigen Staat verschließt und die andere zur Verachtung des einst Gewesenen auffordert. Wir wollen nicht den bewußten Gegensatz zwischen dem alten und dem neuen Deutschland. Unsere Aufgabe besteht darin, die Brücke zu schlagen von der Vergangenheit zur Gegenwart, um bei dem Zusammenwirken aller wertvollen Kräfte im Reich und in den einzelnen Ländern den Weg zum Wiederaufbau zu ebnen.

Deutschlands Erfüllungswille.

(W) In einem Gespräch mit einem Vertreter der Wiener Neuen Freien Presse führte Reichspostminister Höfle u. a. aus:

Ich bin nach Wien gekommen, um u. a. die Einrichtungen der Postsparkasse in Oesterreich zu studieren, da ich mich mit der Frage beschäftigte, ob bei der Ausgestaltung der deutschen Post im Sinne der Schaffung einer selbständigen Postsparkasse das österreichische oder das belgische Muster zu berücksichtigen sein wird. Eine zweite Frage, die ich hier besprechen und gegebenenfalls lösen will, ist die Herstellung eines bessern und engern Fernsprech- und Telegrammverkehrs. Wir beabsichtigen, für den internationalen Verkehr die bestehenden Oberleitungen durch Kabel zu ersetzen. Es wird sich bei den Wiener Verhandlungen auch darum handeln, unter Umständen auch die Herstellung der Kabelverbindung mit Wien zu sichern, die von Berlin über Regensburg, München laufen könnte. Auch der Radioverkehr muß hier einer eingehenden Erörterung unterzogen werden.

Zu der Bemerkung des Vertreters der Neuen Freien Presse, daß man in Oesterreich Befürchtungen über ein zu starkes Anwachsen des deutschen Wettbewerbs auf industriellem Gebiet hege, erklärte der Minister: „Ich halte diese Befürchtungen für übertrieben. Sie werden am besten beseitigt, wenn zwischen Deutschland und Oesterreich ein neuer Handelsvertrag in Geltung kommt. Ich werde aber nach meiner Rückkehr diese Furcht vor der deutschen Konkurrenz im Kabinett zur Sprache bringen, denn wir wollen mit allen Ländern nicht bloß in politischem, sondern auch in wirtschaftlichem Frieden leben.

Als Minister für die besetzten Gebiete Deutschlands nehme ich am Wiederaufbau und an der Räumung schon durch meine amtliche Stellung in höchstem Maße Anteil. Gegenwärtig laufen in Düsseldorf und Koblenz Verhandlungen über die Durchführung der Räumung. Die politischen Gefangenen sind größtenteils aus der Haft befreit. Dagegen erfüllt die Rückkehr der Vertriebenen bisher nicht die Erwartungen, die man auf deutscher Seite gehegt hat. Es ist bemerkenswert, daß im altbesetzten Gebiet der Rückkehr viel größere Schwierigkeiten bereitet werden, als im neubesetzten. Es bleibt zu hoffen, daß man in Frankreich auch in dieser Richtung den Wünschen Deutschlands Rechnung trägt, um so mehr, als Deutschland bestrebt ist, seine Verpflichtungen aufs genaueste zu erfüllen. Die Zollgrenze ist weggefallen. Infolgedessen ist eine starke Belebung des Personen- und Warenverkehrs zu verzeichnen. Solange aber die Regie ihre Machtbefugnisse nicht an die neugeschaffene Eisenbahngesellschaft abgetreten hat, kann von einer Rückkehr zur wirtschaftlichen Einheit des Reiches nicht gesprochen werden. Die Räumung der Ruhr ist schon aus dem Grunde wichtig, weil jeder Aufschub neue Bedenken der fremden Bankiers auslösen könnte und dies unter Umständen Verzögerungen in der Flüssigmachung der 800-Millionen-Anleihe bewirken würde. Deutschland ist bemüht, allen Verpflichtungen aus dem Londoner Abkommen nachzukommen und will seinerseits vollkommen loyal handeln, muß aber auch erwarten, daß die Verbandsstaaten der Loyalität und dem deutschen Erfüllungsbestreben bei ihrem Vorgehen Rechnung tragen.

Ich bin unbedingter Anhänger der Erlangung von Auslandkrediten um jeden Preis. Uns ist nur mit langfristigen Krediten gedient, die nicht unmögliche Zins- und sonstige Leistungen verlangen. Wenn Handel und Industrie sich Kredite aus dem Auslande zu verschaffen suchen, ohne sich darum zu kümmern, wie sie die sich ergebenden Lasten zukünftig tilgen wollen, so kann dies schwere Gefahren mit sich bringen. Die Großindustrie wird sich entsprechende Kredite aus dem Ausland gewiß sichern, es muß aber auch Vorsorge getroffen werden, daß für mittlere und kleine Betriebe gesorgt wird, wobei unter Umständen das Reich seine Mitwirkung leihen könnte.

Das Kabinett sprach sich für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund aus, verlangte allerdings gewisse Sicherungen, die nötig sind, damit Deutschland nicht rechtlos wird. Wir können nur sagen: Wir in Deutschland tun unser möglichstes, um dem Londoner Abkommen zu entsprechen. Es ist jetzt Sache der andern, diesen Vertrag nicht dem Buchstaben, sondern dem Geiste nach zu erfüllen.

Der braunschweigische Landtag

lehnte den Vergleichsvorschlag zwischen Braunschweig und dem vormals regierenden herzoglichen Hause ab. Die einzelnen Fraktionen hatten Erklärungen abgegeben, in denen sie ihren Standpunkt zu der Frage darlegten. Während die Fraktionen der Rechten für den Vergleichsvorschlag eintraten, wurde er von den Sozialdemokraten und den Demokraten abgelehnt. Abg. Krosse (Komm.), der ebenfalls zu der Angelegenheit sprach, weigerte sich, die vorgeschriebene Zeit innezuhalten, worauf der Präsident genötigt war, zweimal die Sitzung zu unterbrechen. Schließlich mußte er von seinem Hausrecht Gebrauch machen und ließ den Abgeordneten durch zwei Kriminalbeamte auffordern, den Saal zu verlassen.

Die deutschen Auslandshandelskammern.

Die Berliner Tagung der deutschen Auslandshandelskammer ist bis zum Ende in harmonischer Weise verlaufen. Die auf der wichtigen Tagung geleistete Arbeit fand ihren Niederschlag in einer einstimmig gefaßten Entschließung, in der es u .a. heißt:

Von dem Wunsche beseelt, ihre Zusammenarbeit mit der Heimat immer inniger zu gestalten, bekennen sich die in der Tagung der deutschen Außenhandelskammern zu Berlin vertretenen sämtlichen deutschen Auslandshandelskammern zur Pflicht, an ihren Plätzen mit allen Kräften am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und insbesondere des Gütertausches zwischen der Heimat und den Gaststaaten mitzuarbeiten. Sie stellen ihre Organisation und ihre Erfahrungen nicht nur ihren Mitgliedern und den an diesem Güteraustausch beteiligten Kreisen, insbesondere den der deutschen Exportwirtschaft gewidmeten deutschen Inlandsorganisationen zur Verfügung, sondern auch den Behörden des Reiches und der Großstaaten.

Wie es in der Entschließung weiter heißt, erklären sich die Auslandshandelskammern gern bereit durch gutachtliche Tätigkeit alle deutschen Bestrebungen zu unterstützen. Sie geben dem Wunsche Ausdruck, daß die genannten Amtsstellen sich über die Auffassung der in den betreffenden Gaststaaten ansässigen deutschen Auslandshandelskammern und verwandten Organisationen durch ständige Fühlungnahme dauernd orientieren und daß sie selbst vor und bei handelspolitischen Unterhandlungen mit dem betreffenden Gaststaate gutachtlich gehört werden. Sie richten schließlich an die Regierungen des Reiches und der Länder und an die dem Handel und der Industrie gewidmeten Organisationen die Bitte, die deutsche Oeffentlichkeit und die deutschen Inlandsbehörden über Wesen und Wünschbarkeit deutscher Auslandshandelskammern aufzuklären.

Weitere Nachrichten.

— **Der neue Flughafen bei Stettin.** Die Stadt Stettin wollte bei Altdamm am Dammschen See einen Flughafen anlegen, die Mittel wurden schon vor einiger Zeit bewilligt. Die Ausführung des Planes stieß jedoch auf Schwierigkeiten, da die Stadt Altdamm das ihr gehörige Gelände nicht abtreten wollte. Nunmehr ist der Stadt Stettin zur Anlegung eines Land- und Wasserflughafens zwischen Stettin und Altdamm das Enteignungsrecht zuerkannt worden.

— **Beisetzung der gefallenen Engländer in Stahnsdorf.** Alle in Deutschland begrabenen Engländer werden demnächst auf dem Zentralfriedhof in Stahnsdorf bei Berlin beigesetzt werden. Eine englische Kommission ist in Altdamm eingetroffen und wird die dort auf dem Militärfriedhof begrabenen englischen Krieger ausgraben und nach Stahnsdorf überführen.

— **Heftige Unwetter** haben schweren Schaden in den französischen Provinzen angerichtet. Aus Marseille wird berichtet, daß im Departement Vaucluse die Eisenbahnlinien derart schwer beschädigt wurden, daß viele Verbindungen gestört sind. Die gleiche Meldung kommt aus der Gegend von Avignon, wo Signalzeichen weggerissen und Ueberschwemmungen festgestellt wurden, wodurch der Zugverkehr namentlich zwischen Lyon und Nimes unterbrochen ist. Aus anderen Gegenden werden schwere Schäden auf den Feldern berichtet. Nach dem „Matin" soll die Eisenbahnlinie Lyon Marseille an einer Stelle unterbrochen sein. Auch Feuerschäden sollen zu verzeichnen sein. Aus verschiedenen Gegenden, namentlich von der Rhône meldet man Hochwasser. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat sich in das Schädengebiet begeben. Man hofft die Verkehrsstörungen in wenigen Tagen beheben zu können.

— **Ueberflutung Petersburgs durch die Newa.** Nach einer Meldung der russischen Telegraphenagentur erfolgte in Petersberg Mittwoch mittag eine Ueberschwemmung in einem noch nicht dagewesenen Ausmaße. Infolge des seit einigen Tagen ununterbrochen wütenden Sturmes stieg das Wasser der Newa um 10 Fuß über den gewöhnlichen Stand und überschwemmte die Ufer der Wassilowski-Insel, richtete sich gegen den Newskyprospekt und die innere Stadt. Ueberall wurden sofort Rettungsarbeiten durch die Abteilungen der Roten Armee und der Miliz, sowie durch freiwillige Abteilungen aufgenommen. Der Straßenbahnbetrieb mußte eingestellt werden u. der Fußgängerverkehr wurde in einem großen Teile der Stadt unmöglich. Menschenopfer sind nicht gemeldet worden. Gegen Abend ließ der Wind nach, sodaß das Wasser schnell fiel. In den überschwemmt gewesenen Stadtteilen konnte der Fußgänger- und Wagenverkehr wieder aufgenommen werden. Die Elektrizitätsversorgung und der Telephonverkehr sind noch außer Betrieb.

— **Der Massenmörder Haarmann** wurde nach Abschluß der Beobachtungen seines Geisteszustandes in der Göttinger Anstalt wieder nach Hannover übergeführt. Er wurde im Gerichtsgefängnis untergebracht. In der in der nächsten Woche beginnenden Schwurgerichtsperiode wird noch nicht gegen ihn verhandelt werden, sondern wahrscheinlich erst im November.

— **Raubmord in der Prignitz.** Am Wege Gadow—Neu-Glienicke im Gebiete der Staatsforst Neudorf bei Dossow (Ost-Prignitz) wurde an einem Brunnen erhängt die Leiche eines Mannes aufgefunden. Die Feststellungen ergaben, daß der Tote, wahrscheinlich, ein Obsthändler oder Obstaufkäufer aus Berlin, das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Die noch unbekannten Täter hatten ihm eine Rouleauschnur um den Hals geworfen, ihn damit erdrosselt und ihn dann, um einen Selbstmord vorzutäuschen, an dem Baume aufgehängt. Unmittelbar bei der Leiche lagen eine lederne leere Geldtasche und eine ebensolche Zigarettentasche. Der Inhalt dieser Taschen ist geraubt worden. Ebenso ist dem Toten die Taschenuhr abgerissen worden. Bis jetzt sind noch keine Anhaltspunkte vorhanden, die auf die Persönlichkeit des oder der Täter schließen lassen.

Sport.

Der Tag der Ueberraschungen.

Am Sonntag gab es im sportlichen Leben, im In- und Ausland allüberall wo die Vertreter der deutschen Farben am Start waren Ueberraschungen und stolze Siege. Die besonders günstige Witterung brachte überall sehr beachtliche Resultate vor riesigen Zuschauermengen.

Fußball.

Westdeutschland — Norddeutschland 4:3.

Westdeutschland zieht siegesgewiß in den Kampf schrieben wir in unserer Vorschau am Sonnabend und hat am Sonntag im Bergischen Stadion in Elberfeld über die Elf der Norddeutschen Vertreter 4:3 gesiegt! Mehr als 15 000 Zuschauer wohnten dem Treffen bei und überzeugten sich von der leichten Ueberlegenheit der Westdeutschen Elf, deren Stärke vor allem in der Läuferreihe lag. Seiler-Chemnitz als Schiedsrichter enttäuschte. Seine Entscheidungen waren komischer Art.

Der deutsche Fußball„meister" erneut geschlagen.

Der deutsche Fußballmeister 1. F. C. Nürnberg verlor am Sonntag sein erstes Meisterschaftsspiel gegen Wacker-München 0:1. Trotzdem Nürnberg in kompletter Aufstellung zur Stelle war gelang dem Münchener Halbrechten nach kurzem Spiel der entscheidende Stoß. —

Weitere Ergebnisse:

Union Gelsenkirchen — Gelsenkirchen 07 1:2;
Buer 07 — Preußen Essen 5:1;
Erler Sp. V. — Essen 99 0:0;
Alemannia 05 — S. C. Hörde 3:1;
Turu Düsseldorf — Schwarz-Weiß Essen 4:4;
Preußen Wanne — Viktoria Dortmund 2:2;
Westfalia Herne — Spv. Dorstfeld 1:1;
Sp. Sp. Lütgendortmund — Tbd. Eickel 1:2;

Leichtathletik.

Neuer Weltrekord im Schlagballweitwurf. Es ist schon fast zur Gewohnheit geworden ,daß bei den Klubmeisterschaften des bekannten S. C. Charlottenburg immer etwas besonderes serviert wird. Diesmal wurde von Frl. Lurchen-Eimsbüttel ein Weltrekord aufgestellt. Im Schlagballweitwurf für Damen überbot Frl. L. den Weltwurf um 6 m. auf 70,29 m.

Hempel-Charlottenburg Sieger im Prager Marathonlauf. Ein Absieger führte Sonntag beste deutsche Klasse gegen gute Konkurrenz zum Marathonlauf nach Prag. Der bekannte Hempel-Charlottenburg gewann das Rennen in der Zeit von 2 Stunden 52 Min. 46,6 Sek. Auch der 2. Platz konnte von einem Deutschen, von Schumann-Zehlendorf sowie der folgende von Pohl-Charlottenburg belegt werden, dem dann endlich Bialla-Prag folgte in 3:9,05.

Bochum-Herne-Bochum. Der 25-Kilometer-Lauf des Herner Vereins „Westfalia" der gleichzeitig mit einem Weitgehen verbunden war, verlor in diesem Jahre seinen internationalen Charakter, da die Ausländer am Starte fehlten. Trotzdem nahm die ganze Veranstaltung, dank einer großzügig geführten Organisation bei starker Anteilnahme des sportliebenden Publikums in allen Teilen einen hervorragenden Verlauf. Ergebnisse: 25 Klm. Laufen 1. Gebhard, S. C. Weilburg 1 Std. 33 Min., 25 Klm. Gehen: Hermann Müller, Berliner A. C. 2:27:35.

Radsport.

Radrennen zu Dortmund.

Auf der Radrennbahn versuchte man am Sonntag ein internationales Radrennen in Scene zu setzen. Es blieb beim Versuch! Daß das Publikum diese Dauerrennen in Trauerrennen umtaufte ist verständlich, aber unverständlich ist, daß man trotz allem aushielt. Ehe die Maschinen fahrbereit waren ging eine kostbare Stunde verloren und die Rennen, bei denen es auffallend viel Stürze ab, boten nichts besonders Interessantes. Collee-Berlin war nicht am Start, wodurch von vornherein die Veranstaltung beeinträchtigt wurde, trotzdem war der Besuch gut. Die Ergebnisse: Ermunterungsfahren, 3 Runden. 1. Mehring, es folgen Schneider Jaspert und Voß. Deutschland gegen Rußland. 1 Lauf 10 Klm. 1. Bouhours-Paris 10,32,2 Min. 2. Paulus-Dortmund 320 m. zck. 3. Makowiak Dortmund 325 m. zck. 4. Gubler-Schweiz 1400 m. zck. Bezirksmeisterschaft über 1000 Meter: 1. Jockisch, 2. Fanning 3. Wienke, 4. Göbel. Deutschland gegen Ausland: 2. Lauf. 20 Klm. 1. Bouhours-Paris 20,19,2; 2. Paulus 25 m .zck. 3. Makowiak. Gubler-Schweiz kehrte um. Meisterschaft des Bezirks Dortmund. 10 Klm. mit 14 Bewerbern von denen glücklich die Hälfte landet. Der Rest machte Bekanntschaft mit dem Boden und zog sang- und klanglos von dannen. 1. Sieger Jockisch, dem Göbel, Glasmachers und Wienke folgt. Ausscheidungsfahren. 3. Runden 1. Neumann vor Weiß und Dinsing. Deutschland gegen Ausland: 3. Lauf auf 50 Klm. Am Start steht man glücklich 2 Konkurrenten Makowiak machte diesmal die Sache und beendete den Lauf in 20,54 vor Bouhours Frankreich der 180 m. zurücklag.

Internationales Radrennen in Köln.

Bauer schlägt den Weltmeister Linart.

Die Köln-Riehler Bahn hatte Sonntag einen Riesenbesuch beim Rennen im Großen Herbstpreis über 100 Klm. Der Start des Weltmeisters Linart, ferner die Teilnahme des Holländers Blekemolen und unserer Größen Bauer und Wittig war von vornherein Gewähr, daß vollwertiger Sport geboten wurde. Es gab Ueberraschungen, da Linart den 4. Platz belegte. Ergebnisse: Großer Herbstpreis 100 Klm.: 1. Bauer 1 Std. 28, 34,1 Min. Wittig 810 m. zck. 3. Blekemolen 2200 m. zck. Linart 6900 zck.

In Nürnberg sah das internationale Radrennen im Mannschaftsfahren allererste Besetzung. Colle-Berlin, der für die Dortmunder Rennen auf den Plakaten angekündigt wurde, wollte in Nürnberg starten, kam zu Fall und schied aus, mit ihm Krupkat sein Kompagnon. Ergebnis 1ö Huschke-Kohl-Berlin 2:21:31,2 Sek. 26 Punkte.

Boxen.

Europameisterschaft im Schwergewicht. In Mailand behauptete im Entscheidungskampf um die europäische Meisterschaft im Schwergewichtsboxen, der Titelverteidiger Erminio Spalla seine Würde vor dem Holländer Piet van der Veer. Nach einem 20-Runden-Gang blieb der Italiener Sieger.

Breitensträter — Cook. Eben ist Hans Breitensträter über Wagners Sieg hinweg und schon steigt am kommenden Sonnabend ein neues Treffen. Der Australier Cook, gehört zur allerbesten internationalen Klasse und nimmt den Kampf mit Breitensträter auf.

Wiegert — Beyerling — Grimm die neuen Meister! Im Mittel- Feder und Weltergewicht kamen nunmehr im Berliner Sportpalast die Meisterschaften zum Austrag. Die Sieger Wiegert — Beyerling — Grimm siegten verdient über die alten Titelinhaber Milenz, Rolauf und Funke.

Dortmunder Boxsport — Dtd. Germania 11:3. Den Kämpfen in Dortmund führten am Sonntag dem dichtbesetzten Hause zwei erstklassige Mannschaften vor, von denen die Dortmunder das Rennen gewann.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 1. Okt. (Westl. Schützenbund.) Nach jahrelanger Ruhepause veranstaltete der Westl. Schützenbund am vergangenen Sonntag in dem mit Tannen- und Birkengrün geschmückten Saale des Wirts Blome ein Erinnerungskränzchen. Schon an dem oberhalb des Podiums angebrachten Transparent ersah jeder Besucher, daß es sich um das 25jährige Bestehen des Vereins handelte. Der überaus zahlreiche Besuch und der harmonische Verlauf der Veranstaltung haben gezeigt, daß der Westl. Schützenbund wieder zur Blüte kommen wird. Nach Einleitung des Festes durch Konzert ergriff der Oberst Ebeler das Wort zur Festrede. Nach kurzen Begrüßungsworten schilderte er den Werdegang des Bundes, beleuchtete die Freuden, aber auch die Leiden des Vereins; aber er wolle der traurigen Vergangenheit nicht zu sehr gedenken, sondern auf die Gegenwart und in die Zukunft müsse unser Blick gerichtet sein. Wenn auch der Verein infolge des Weltkrieges zum Erliegen gekommen sei, so blühe aus den Ruinen doch wieder neues Leben. In besonderen Worten gedachte er der Gründer des Vereins. — Aber auch die Frauen der Schützen wollten das 25jährige Bestehen des Vereins nicht sang- und klanglos an sich vorübergehen lassen. So überreichte Frau Kettler im Auftrage der Damen der 1. Kompagnie unter passenden Worten 3 Fahnenschärpen und eine vergoldete Fahnenquaste, während die Damen der 2. Kompagnie durch Fräulein Täger unter einem vortrefflich gesprochenen Prolog eine Fahnenschleife überreichen ließen. — Bei dem nunmehr einsetzenden Tanz rückte die Mitternachtsstunde, welche die Besucher nach gemütlichen Stunden wieder ihren heimatlichen Gefilden zuführte, leider zu schnell heran.

Kamen, 1. Okt. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Kamen, hielt Sonntag eine Versammlung ab. Zunächst wurden die Beiträge, zu denen sich jeder Kamerad selbst eingeschätzt, entgegengenommen. Gegen die Niederschrift der letzten Versammlung wurden Erinnerungen nicht gezogen, sodaß es für zurecht bestehend erklärt wurde. Es wurden dann zwei Boten gewählt, und zwar für den Bezirk 1, alles, was nördlich der Weststraße und Oststraße liegt und die Ostenfeldmark Kamerad Julke jun.; für den Bezirk 2: alles, was südlich der Weststraße und Oststraße und den Westen, angefangen bei der Lünenerstraße, der Kamerad H. Eisenstädt. Hierauf wurde das Programm für die republikanische Kundgebung verbunden mit Bannerweihe in Unna am 4. und 5. Oktober, bekannt gegeben. Es meldeten sich recht viele Kameraden, an dieser Kundgebung teilnehmen zu wollen. Es wird dort für 50 Pfg. ein Essen, bestehend aus Erbsen mit Mettwurst, verabreicht; am Sonnabend findet ein Fackelzug statt, zu dem die Fackeln unentgeltlich gestellt werden. In die zirkulierende Postzeitungsliste für den Quartalsbezug der Zeitung „Das Reichsbanner" zeichneten sich sämtliche Versammlungsbesucher ein. Antreten zum Fackelzug am 4. Oktober, ist um 6 Uhr nachmittags im Lokal Starke, Antreten zum Abmarsch am Sonntag, den 5. Oktober, vormittags 9 Uhr, an selber Stelle. Die Kameradschaften Bergkamen und Nünthe treffen zur selben Zeit in Kamen ein, von wo der gemeinschaftliche Abmarsch vor sich geht. Auch wurde angeregt, sich Sanitätsmaterial anzuschaffen. Das Weitere hierüber wurde dem Ortsgruppenvorstand überlassen. Nach Erledigung noch einiger interner Angelegenheiten fand die sehr anregend verlaufene Versammlung ihr Ende.

Rahma MARGARINE buttergleich

Man verlange beim Einkauf von Rahma-buttergleich gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco".

Dr. Thompson's Seifenpulver
bequem sparsam
Überall zu haben

Inserieren in dieser Zeitung bringt stets Erfolg.



Hühneraugen beseitigt sicher das Radikalmittel Lebewohl
Hornhaut a. d. Fußsohle verschwindet durch Lebewohl-Ballen-Scheiben.
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf
— In Drogerien u. Apotheken. —
Heinrich Jacobi, Kamen u. Bergkamen

Drucksachen für Vereine
liefert schnellstens
Buchdruckerei der Kamener Zeitg.

Pelzhaus Bürger
Hamm Bahnhofstr. 7, I
gegenüber von Alsberg, 2 Min. von der Bahn
empfiehlt:
Pelzkragen von 15.— Mk. an
Pelzmuffen von 18.— Mk. an
ferner Pelzhüte, Füchse und Wölfe
zu billigsten Preisen.
Echte Natur-Skunkskragen,
prima Qualität von 240.— Mk. an.
Reparaturen schnell und billig.
Teilzahlung gestattet. — Mittags geöffnet.
— Fahrt wird vergütet. — 2567

Makulatur
(alte Zeitungen)
hat abzugeben
Kamener Zeitung,
Weststrasse Nr. 10.

Z R III rüstet zur Amerikafahrt.

Vor Anker und mit Sandsäcken beschwert ruht das Luftschiff in seiner Halle und empfängt ganze Scharen von Besuchern. Dr. Eckener erklärte, das Luftschiff habe sich in allen Teilen glänzend bewährt und werde nun zur Ozeanfahrt klar gemacht. Was zu Versuchszwecken eingebaut war, wird jetzt wieder herausgenommen und dafür eingebaut, was zur Amerikafahrt erforderlich ist. Dies dürfte fünf Tage in Anspruch nehmen.

Zur Landung des Z R III.

waren, da ein steifer Nordostwind eingesetzt hatte, auf dem Flugplatz besondere Vorkehrungen getroffen, um eine glatte Landung des Schiffes zu ermöglichen. Der Sturm war so stark, daß die Bodenseeschiffahrt ihren Betrieb eingestellt hat. Das Schiff startete noch Konstanz einen kurzen Besuch ab und führte mehrere Schleifen aus. Nachdem es einige Zeit über dem Hafen gekreuzt hatte, ließ der Wind etwas nach und diese Windpause benutzte Dr. Eckener zur Landung. Nach halbstündiger schwerer Arbeit konnte der Luftriese ohne jeden Zwischenfall wieder in der Halle verankert werden.

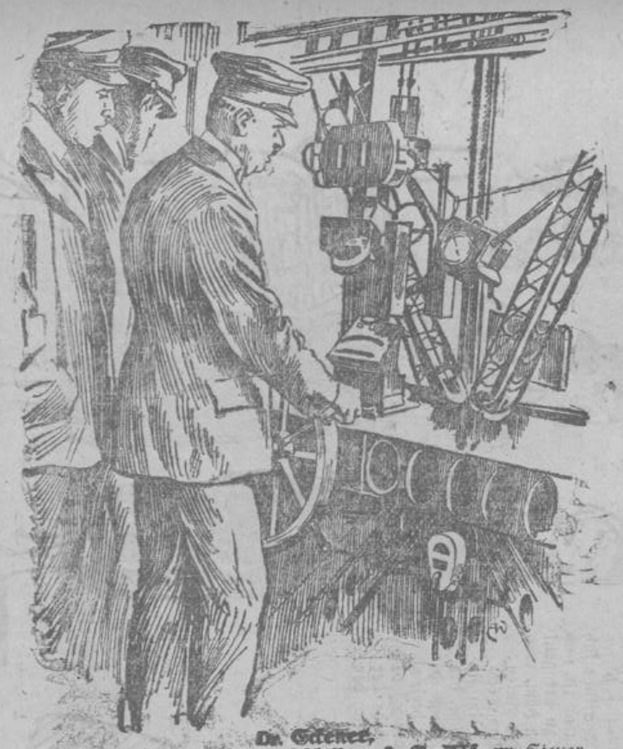


Karte der Flugbahn des „Z. R. III" bis Liebenwerda (Freitag vormittag 11 Uhr)

Z. R. 3 hat alle Erwartungen vollkommen erfüllt. In 33½stündiger Fahrt hat er eine Strecke von 3800 Kilometern zurückgelegt, ohne daß ein Versagen der Motoren oder sonstigen maschinellen Einrichtungen zu buchen gewesen wäre. Insgesamt befanden sich an Bord 73 Personen, die Wasser- und Benzintanks waren gefüllt. Die gewaltigen Temperaturunterschiede haben dem Luftschiff keinen Schaden zugefügt. In den Nachtstunden mußte über der Ostsee Gas abgelassen werden, da durch den Verbrauch von Wasser und Benzin die Belastung nicht mehr ausreichte. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des Luftkreuzers betrug etwa 120 Kilometer in der Stunde, doch ist zu berücksichtigen, daß während der Nachtstunden zu Versuchszwecken die Geschwindigkeit auf 100—120 Kilometer in der Stunde ermäßigt worden war. Mit voller Kraft seiner fünf Maschinen dürfte das Luftschiff etwa 150 Kilometer in der Stunde zurücklegen, denn auf der großen Fahrt hat es bei schwachem Rückenwind eine Stundengeschwindigkeit von 180 Kilometer bereits erreicht. Die auf dieser Fahrt zurückgelegte Strecke beträgt etwa die Hälfte der bevorstehenden Amerikafahrt.

In London

verfolgt man die Leistungen des neuen Zeppelins mit der größten Aufmerksamkeit und die ausführlichen Berichte der englischen Korrespondenten in Deutschland werden eifrig gelesen. Aber die Zeitungen enthalten sich aller Bemerkungen und verzeichnen nur die nackten Tatsachen, ohne ein Wort der Anerkennung für die Leistungen zu finden. Die Rothermere-Blätter fügen natürlich noch höhnische Bemerkungen hinzu, wie, daß Deutschland den Zeppelin nicht behalten könne. Die „Evening News" brachte es sogar fertig, zu schreiben, die Freude der Deutschen über die Leistungen des Zeppelins sei ein neuer Beweis dafür, daß die Kriegslust in Deutschland wieder vorherrsche.



Dr. Eckener, der Führer des Amerika-Luftschiffes „Z. R. III" am Steuer.

Dr. Eckener, der den Z. R. III auf seinem sensationellen Fluge über Deutschland gesteuert hat, ist ein langjähriger Freund und Mitarbeiter des Grafen Zeppelin und war der Führer der Luftschiffe „Deutschland" und „Schwaben". Er hat viel zur Verbesserung der Zeppelin-Lentballone beigetragen und hat bereits über 500 Fahrten hinter sich.

#

Evangelische Kirche und soziale Frage.

Es verdient weithin bekannt zu werden, gerade auch in Arbeiterkreisen, wie die evangelische Kirche Deutschlands sich in der Gegenwart zur sozialen Frage stellt und daß sie starken sozialen Sinn zeigt. Die große Kundgebung des evangelischen Kirchentages zu Bielefeld hat bewiesen, daß man kirchlicherseits zwar vor allem auf einen Ausgleich widerstreitender wirtschaftlicher Interessen hinwirkt, aber daneben ein volles Verständnis hat für die gegenwärtige Not des Arbeiterstandes und die berechtigten Forderungen der Arbeitnehmer unterstützt. Auf dem vom Zentralverband der Landarbeiter einberufenen Schlesischen Landarbeitertag zu Breslau erschien der Generalsuperintendent von Schlesien Dr. Schian und sprach eindrucksvolle Worte über die sozialen Aufgaben der evangelischen Kirche. Er unterstrich die Worte aus jener Kundgebung des Kirchentages, daß die Arbeiter nicht eine Masse seien, die nur abgelehnt zu werden brauchte, sondern gleichzuachtende Volksgenossen, die um ihre soziale Gleichberechtigung ringen und ein Recht auf Anerkennung und Würdigung ihrer Lage haben, denen auch die Freiheit zu gewerkschaftlichem Zusammenschluß nicht unterbunden werden darf. — Weiter ist zu erwähnen, daß der Reichsverband der evangelischen Jungmännerbünde, der fast 200 000 Mitglieder zählt, an den Reichstag eine Eingabe gerichtet hat, in der für Jugendliche das Verbot der Nacht- und Sonntagsarbeit, sowie eine Arbeitshöchstgrenze von acht Stunden für den Tag gefordert wird, wobei die Schulstunden als Arbeitsstunden mit einzurechnen seien.

Mancherlei.

Der Verein französischer katholischer Abstinenten, das „Goldene Kreuz", hielt, wie uns mitgeteilt wird, vom 2. bis 4. September seine Jahresversammlung in Metz ab. Der Ehrenpräsident, Bischof Pelt von Metz, versicherte die Versammlung seines Wohlwollens und seiner Unterstützung. Die Abstinenten unter den französischen Katholiken sind noch nicht sehr zahlreich, aber ihr Werk macht erfreuliche Fortschritte. Namentlich ist es ihnen gelungen, in den Priesterseminarien Boden zu fassen, wo eine zunehmende Anzahl künftiger Geistlicher begeisterte Enthaltsamkeitsfreunde sind. Die Sitzungen in Metz waren sehr anregend; Gäste aus Belgien, den Vereinigten Staaten und der Schweiz waren zugegen. Den Schluß der Tagung bildete die Aufführung von Coppés Drama: „Für die Krone", welches junge Mitglieder des „Goldenen Kreuzes" in ausgezeichneter Weise interpretierten. 1925 wird sich der Verein in Quimper in der Bretagne versammeln.

— **Die Seuchen in der Welt.** Nach dem Bericht des Völkerbundes über die Seuchenvorkommnisse in der Welt herrscht in Indien weiterhin die Pest, in 2 Wochen wurden etwa 25 000 Todesfälle festgestellt. Diese Zahl übertrifft um das Vierfache die Todesfälle an Pest im Vorjahre. Auch die tödlichen Fälle von Cholera in Indien sind mit beinahe 14 000 Toten sehr hoch. In England werden in diesem Jahre bereits 1064 Pockenkranke gezählt. Die Fälle von Kopfgrippe betrugen in einem Monat in England 800 Fälle. In Neuyork wurden im ganzen Jahr 1923 an Kopfgrippe 923 Fälle, davon 349 mit tödlichem Ausgang beobachtet. In Japan trat besonders stark in diesem Jahre der Unterleibstyphus auf.

•

Nr. 231. 1924.



Lumpenelse.

Roman von Anny v. Panhuys.

(Nachdruck verboten)

3. Fortsetzung.

Maria blieb nachdenklich zurück. Sie hätte der Freundin gern öfter eine Abwechselung verschafft, sie ins Theater oder Konzert mitgenommen, sie häufiger eingeladen, aber Else hatte ihr glatt heraus gesagt, sie wisse ganz genau, daß sie offiziell nicht der passende Umgang für die Tochter des reichen und angesehenen Bankiers Römer sei und sie wolle sich nicht in die Gefahr bringen, über die Achsel angesehen zu werden.

Es ließ sich so schwer etwas dagegen sagen.

Frau Meinert, Tobias Meinerts Frau, die im Geschäft und Haushalt half, brachte den Kaffee, stellte dazu Kuchen auf den Tisch und ging dann, der stadtbekannten Bankierstochter mit ehrerbietigem Gruß ihre Achtung bezeigend.

„Mein Vetter ist nun auch vor zwei Tagen angekommen", begann Maria und trank. „Euer Kaffee schmeckt besser als unser Kaffee," lobte sie, „ich glaube, unsere Köchin zählt uns die Bohnen zu." Und nach dieser kleinen Bemerkung glitt sie wieder zurück. Ja, der Vetter sei jetzt da und hätte heute früh seine Lehrlingsstellung im Bankhause ihres Vaters angetreten. Ein etwas alter Lehrling sei er allerdings, denn er wäre schon siebenundzwanzig Jahre, aber heutzutage dürfe niemand zu alt für einen neuen Beruf sein, sonst ginge man zugrunde. Nach dem Krieg und der Revolution hätten ja die verschiedenen Berufe eine vollständige Umwertung durchgemacht, und jeder müsse jetzt versuchen, aus dem Chaos, in dem die Vorkriegszeit untergegangen, herauszufischen, was möglicherweise als Sprungbrett für unsere Tage zu verwerten sei. Und wer kein solches Sprungbrett fände, müsse eben einen größeren Anlauf nehmen.

Maria sprach gern in Bildern. „So einen größeren Anlauf nimmt nun mein Vetter," fuhr sie fort, „die Zeitverhältnisse haben seine Ziele völlig verändert."

Und dann plauderte sie weiter. „Ursprünglich zum Landwirt bestimmt, zog mein Vetter mit in den Krieg, damals war er noch Primaner, und als er heil und gesund zurückkehrte, war das väterliche, ohnehin schon schwer belastete Gut noch schwerer belastet. Mein Onkel Werner ist nämlich herzleidend, hat sich nicht so kümmern können, wie es not getan. Einen Inspektor zu halten, langte es zuletzt nicht mehr. Da kam denn mein Vetter zurück und sprang ohne besondere Fachkenntnisse ein, und wie seine Eltern erzählen, arbeitete er unermüdlich. Aber die Karre war verfahren, konnte nicht mehr recht flott gemacht werden. Ein paar Mißernten und einiges Pech anderer Art gesellten sich dazu, und es ging nur mühsam weiter. Da reiste denn Vater hin und machte den Verwandten klar, daß sie der neuen Zeit Zugeständnisse machen müßten." Sie zuckte die Achseln. „Vater hat wohl schon immer einen Sohn vermißt, glaube ich, und wäre sicher sehr froh, eine Hilfe und einen Nachfolger im Geschäft zu haben, der ihm nahesteht, und der Sohn seiner einzigen Schwester kommt natürlich als erster dafür in Frage." Sie lächelte Else an. „Jetzt verstehst du wohl, weshalb mein Vetter sich entschlossen hat, als Lehrling in das Bankhaus Römer einzutreten? Nebenbei bemerkt, ist er ein lieber, hübscher Mensch," schloß sie, und Else schien es, als bemerkte sie ein Aufleuchten in den meist so kühl blickenden Augen Marias.

Else nickte nur, sie wußte nichts zu sagen und dachte bei sich: Ging da wohl schon die Liebe um in dem Herzen der Freundin? Bereiteten sich schon Dinge vor, ihr die einzige Freundin zu rauben? Denn damit mußte sie rechnen: Wenn Maria sich verheiratete, würde die Freundschaft zu Ende sein. Marias Mann würde eine „Lumpenelse" als Freundin seiner Frau kaum gelten lassen.

Maria brach das Thema: „Vetter" ab und meinte, sie müsse aufbrechen. Else entnahm ihrem Schrank Mantel und Hut, um sie ein Stück des Weges zu begleiten.

Wie belebt die Gasse war, manch neidischer Blick traf die beiden elegant gekleideten Mädchen. Denn auch Frau Falkenhein hielt darauf, ihr Mädel für die Ausgänge immer mit tadelloser Kleidung zu versorgen. Der leichte, stahlblaue Seidenmantel und das modern geformte Hütchen aus dem gleichen Stoff ließen Elses strahlende Blondheit zu fast verblüffender Wirkung kommen. Maria trug ein neues, rehfarbenes Frühlingskostüm, ihre Lackschuhchen knirschten, so neu waren sie.

Ein Bursche, dem ein [illegible]

Winter.

Ueber die Heide geht mein Gedenken,
Du kleines Mädchen,
Nach dir, nach dir allein,
Ueber die Heide möcht ich wandern,
Du kleines Mädchen,
Bei dir zu sein.

Ueber die Heide flogen die Schwalben,
Du kleines Mädchen,
Sie grüßten mich von dir.
Ueber die Heide krächzen die Raben,
Du kleines Mädchen,
Antwort von mir.

Ueber die Heide fallen die Flocken,
Du kleines Mädchen,
Und fußhoch liegt der Schnee.
Ueber die Heide ging mein Hoffen,
Du kleines Mädchen,
Ade, ade!

Hermann Löns.

Ring am Arm hing, sagte halblaut: „Die Blonde, Detlef, das wär' was für meiner Mutter ihren Sohn! Da sitzt Adel und Masse drin."

Ein schrilles, eifersüchtiges Lachen seiner Begleiterin gab zuerst Antwort, dann schimpfte sie: „So was sollte sich lieber nach seinem Stand umsehen, das ist doch der dicken Falkenheim ihre Tochter, es hat doch blos die Lumpereie, also wird die andere auch nicht allzuweit her sein."

Mit abermaligem, keifendem Lachen zog sie ihren Begleiter schneller mit sich fort.

Elsie suchte den Blick der Freundin.

„Siehst du, Maria, wie ich hier bewertet werde? Und doch verfluchte die abscheuliche Person noch mit in den Schmutz zu stoßen, deine Freundschaft wird dir schwer gemacht."

„Sei still, Lee, vergessen wir die Episode, sie darf dir keinen Eindruck hinterlassen."

Eng aneinandergeschmiegt gingen die beiden weiter, bogen bald in eine neuere Straße ein und plauderten von allerlei Dingen, die ihrer Jugend zu denken gaben.

In der Nähe von Marias Wohnung verabschiedete sich Elsie, wanderte langsam zurück.

Ein Herr kam ihr entgegen, flutete flüchtig drehte sich um.

War das nicht das hübsche, blonde Ding aus der Altstadtgasse, das ihm so energisch die Tür gewiesen, war das nicht die — Lumpenelse?

Aber nein, eine Aehnlichkeit täuschte ihn, so niedrig sich das im Verborgenen blühende Veilchen der Altstadt sicher nicht! Immerhin, es hätte ihm gereizt, der stattlichen Gestalt nachzugehen, um festzustellen, ob die Aehnlichkeit zwischen ihr und dem entlaufenen Altstadtmädel wirklich so groß war, wie es ihm eben geschienen. Denn so dumm die Sache war und ihn zuweilen ärgerte, mußte er doch vielzuviel an die junge Schönheit denken, dessen Mund ihm ein verhängnisvolles „Pfui!" nachgerufen.

Leider hatte er jetzt keine Zeit, der jungen Dame im Backfischalter Gedankenfreiheit nachzugehen: sein Onkel erwartete ihn, und da von Onkel Möner so ziemlich die ganze Zukunft abhing, war Pünktlichkeit anzuraten. Ueberhaupt war er ja nicht nach Frankfurt gekommen, um Blonde Mädel zu studieren, sondern um zu lernen, mit Zahlen umzugehen, Bank- und Börsentechnikalie zu erwerben, ein neues Leben aufzubauen, fernab von den kleinen Elternsorgen, an denen doch sein Herz hing.

Er ging jetzt langsamen, schweren Schrittes. Wenn er an zu Hause dachte, dann wollte ihm der Beruf, in den er sich jetzt einarbeiten mußte, doch recht schwer scheinen. Eigentlich durfte er sich noch ganz kein Urteil darüber anmaßen, denn daß er gelernt und heute ein paar Stunden im Bankhaus Möner zugebracht, um von Eduard Möner dort allen möglichen Herren als Motte vorgestellt zu werden, das hatte wohl mit seinem zukünftigen Beruf wenig zu tun. Aber ihm jagten die Luft in den hohen, weiten Räumen dumpfig. Sahlen, endlose, vielstellige Zahlen füllten sie wie mit einem Nebel, und die vielen, über Schreibtische geneigten Gestalten exerierten und multiplizierten, jonglierten mit Soll und Haben, daß ihm Hören und Sehen verging.

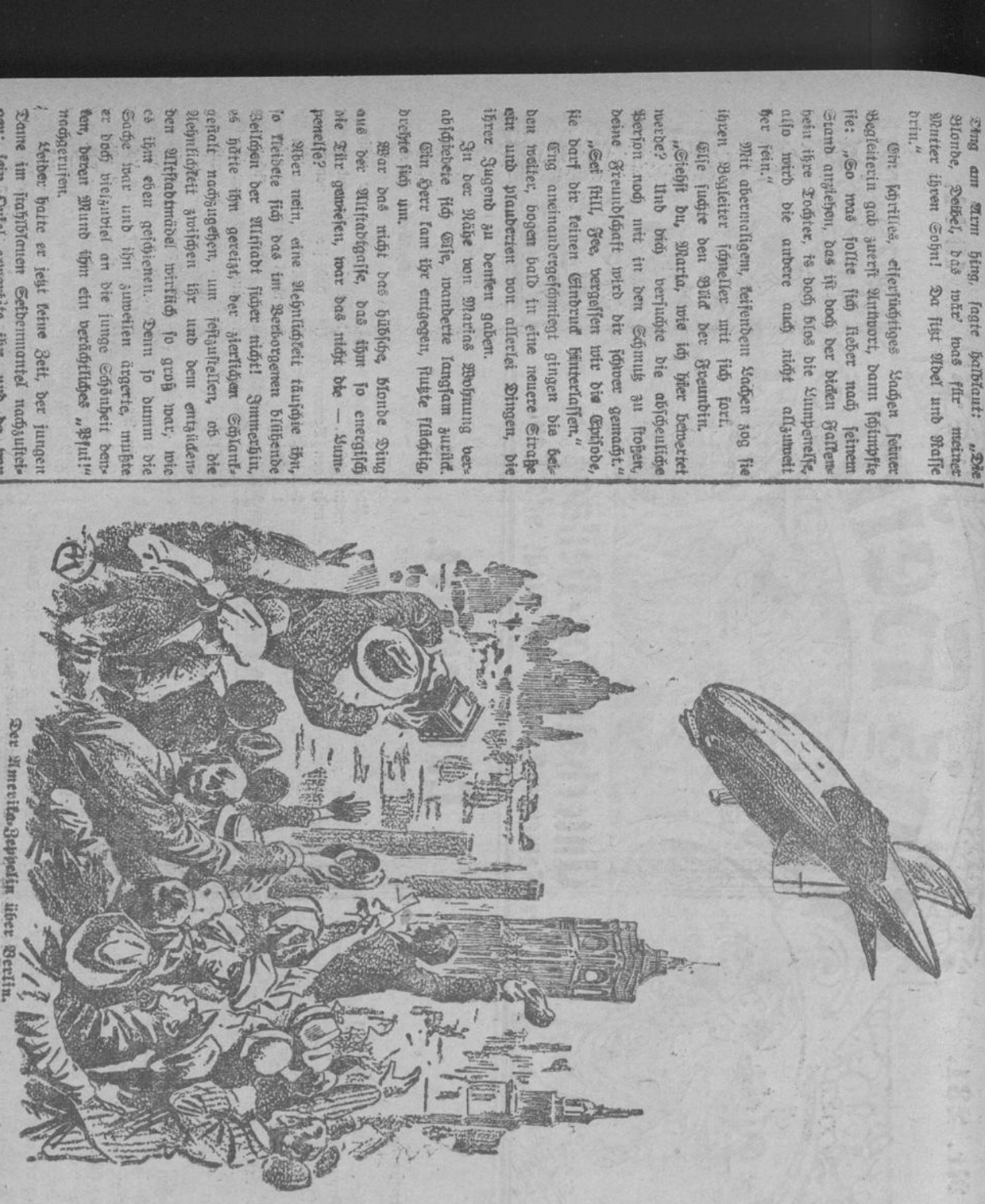
Edmund Julia eine Nadel zwischen die Lippen. Romeo wirft sich schmerzerfüllt auf die Replik, drückt seinen Mund auf den ihren und — spricht mit einem Satz in die Höhe. Sein Gesicht verzerrt sich, seine Haltung ist fassungslos, und die Zuschauer toben Beifall. Nach Schluß kommt der an diesem Tage anwesende Direktor des Burgtheaters zu ihm: „Alles was recht ist, junger Mann — aber wie Sie das Entsetzen über die Gifte, wenn sie leblos und somit wehrlos in der Gruftgewölben der Kapulett liege, herausschaudern ließen, war hervorragend. Die Darstellerin erfuhr jedoch von dem Plan und beschloß, dem Liebhaber seine naturalistische Bärtlichkeit gründlich zu verleiden. Vor der Szene im Gruftgewölbe nimmt Julia eine Nadel zwischen die Lippen. Romeo wirft sich schmerzerfüllt auf die Replik, drückt seinen Mund auf den ihren und — spricht mit einem Satz in die Höhe. Sein Gesicht verzerrt sich, seine Haltung ist fassungslos, und die Zuschauer toben Beifall. Nach Schluß kommt der an diesem Tage anwesende Direktor des Burgtheaters zu ihm: „Alles was recht ist, junger Mann — aber wie Sie das Entsetzen über die Gifte, wenn sie leblos und somit wehrlos in der Gruftgewölben der Kapulett liege, herausschaudern ließen, war hervorragend. Die Darstellerin erfuhr jedoch von dem Plan und beschloß, dem Liebhaber seine naturalistische Bärtlichkeit gründlich zu verleiden. Vor der Szene im Gruftgewölbe nimmt Julia eine Nadel zwischen die Lippen. Romeo wirft sich schmerzerfüllt auf die Replik, drückt seinen Mund auf den ihren und — spricht mit einem Satz in die Höhe. Sein Gesicht verzerrt sich, seine Haltung ist fassungslos, und die Zuschauer toben Beifall. Nach Schluß kommt der an diesem Tage anwesende Direktor des Burgtheaters zu ihm: „Alles was recht ist, junger Mann — aber wie Sie das Entsetzen über die Gifte, wenn sie leblos und somit wehrlos in der Gruftgewölben der Kapulett liege, herausschaudern ließen, war hervorragend. Die Darstellerin erfuhr jedoch von dem Plan und beschloß, dem Liebhaber seine naturalistische Bärtlichkeit gründlich zu verleiden. Vor der Szene im Gruftgewölbe nimmt Julia eine Nadel zwischen die Lippen. Romeo wirft sich schmerzerfüllt auf die Replik, drückt seinen Mund auf den ihren und — spricht mit einem Satz in die Höhe. Sein Gesicht verzerrt sich, seine Haltung ist fassungslos, und die Zuschauer toben Beifall. Nach Schluß kommt der an diesem Tage anwesende Direktor des Burgtheaters zu ihm: „Alles was recht ist, junger Mann — aber wie Sie das Entsetzen über die Gifte, wenn sie leblos und somit wehrlos in der Gruftgewölben der Kapulett liege, herausschaudern ließen, war fabelhaft . . ." Romeo war für die Burg engagiert.

Neid hätte laut hinausschreien mögen. Eine hätte vielleicht genügt, das bäuerliche Gut weder auf leidliche Höhe zu bringen, das Weitere hätte er dann allerdings tun müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Bühnenkuß.

Ein an der Wiener „Burg" noch heute wirkender Schauspieler sollte als junger Dar- Heller an einer reichsdeutschen Bühne den Mo- men — und außerdem der etwas spröden „Sen- timentalen" einen Streich spielen. Er hatte, so erzählt der „B. B.-C." mit den Kollegen verabredet, er werde des Abends seine Julia,



Der Ameriko-Zeppelin über Berlin.

Auf seiner großen, über dreißig Stunden dauernden Versuchsfahrt über ganz Deutschland überflog das Luftschiff am 26. September, morgens gegen 10 Uhr, auch die Reichshauptstadt, wo es von einer begeisterten Menge auf Straßen, Plätzen und Dächern begrüßt wurde. Seit fünfzehn Jahren war dies der erste feierliche Besuch eines Zeppelinschiffes über Berlin. — Nur war damals die Freude ungetrübter als

HERBSTMODEN FÜR DIE JUNGEN MÄDCHEN



BF 953

B-F 953. Kleid mit Schürzenbahn und Stoffschnurblenden-Motiven. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe 14, 15, 16.

BF 944

B-F 944. Hemdkleid mit ausgebogtem Batistkragen und Stulpen. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe 14, 15, 16.

BF 925

B-F 925. Wollstoffkleid mit Faltenteilen aus Seide. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe 14, 15, 16.

Straßenanzug augenblicklich. Er darf genau wie das Jackenkleid der Erwachsenen in allen herbstlichen Tönen leuchten. Braune und rötliche Nuancen, grünliche Farben sind auch hier am beliebtesten. Die Form aber differiert natürlich von der der Großen. Die lange Jacke, an sich schon alt machend, würde beim jungen, meist noch unentwickelten Menschenkind bestimmt nicht gut wirken. Die halblange, glatt und gerade fallende Form ist hier viel mehr am Platze und wirkt mit dreifachen Taschen schick genug. Die Mäntel, kariert oder einfarbig, wahren ebenfalls die gerade Linie. Sollen sie [illegible] Zwecken dienen, sieht man reichen Knopfschmuck an den Taschen und vor allem Pelzkragen und Stulpen, [illegible] Fell lassen muß. Die Kleidchen, die [illegible]

Die jungen Mädchen von heute wissen meistens sehr genau, was sie Neues haben wollen. Aber damit ist noch nicht gesagt, daß die Mutter diesen Wünschen immer willfahren soll. Gewöhnlich wollen die kleinen Backfische sich viel zu alt kleiden, sie vergessen ganz, daß ihr größter Reiz ihre Jugend ist, und daß es nur geringer Mittel bedarf, um diese zur vollen Geltung zu bringen! Jede überputzte, zu alte Kleidung erreicht das gerade Gegenteil von dem, was das junge Mädchen will. Da bedarf es der Unterstützung der guten Mutter, die mit sicherem Takt das Richtige herausfindet, was das Töchterchen kleidet. Will doch sie selbst auf ihr Kind stolz sein. Um sie zu unterstützen, bringen wir heute die neuesten Moden für Backfische, die dem soeben erschienenen „Großen Ullstein-Album für Damen-, Jugend- und Kinderkleidung" entnommen sind. Man sieht darin, daß es in diesem Jahre besonders leicht ist, ein heranwachsendes Mädchen nach der Mode und doch jugendlich zu kleiden. Ist doch für die ganze Herbstmode der jugendliche Grundzug maßgebend. Am meisten interessiert natürlich der



BF 920

B-F 929. Mantel aus kariertem Flauschstoff mit schrägen Taschen. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe 14, 15 und 16 [illegible]

BF 930

B-F 930. Mantel aus Flauschstoff mit Knopfschmuck und Pelzbesatz. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe 14, 15 und 16 erh.

BF 940

B-F 940. Straßenanzug in gerader Form mit seitlich aufgesetzten Taschen. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe 14, 15 und 16 erhältlich.



BF 903

B-F 942. Hemdkleid mit aufgesetzten Falbeln. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe 14, 15, 16.

BF 922

[illegible]

BF 928

B-F 926. Nachmittagskleid mit reichem Biesenschmuck. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe 14, 15 und 16 erhältlich.

Hübsche Wollstoffkleider [illegible] mit dunkelfarbigem Besatz [illegible] arbeitet, nur ein [illegible] ein gemustertes [illegible] Hemdkleid aus [illegible] aus, aber vorn [illegible] Ganzen einen [illegible] reichem Knopfschmuck oder zwischen [illegible] Faltenteilen finden ebenfalls viel Beifall. Ein Nachmittagverhilft leichter Wollmarocain und Foulé dem Backfischchen zu einem hübschen Kleidchen. Er wird häufig zu seinen Biesen abgenäht und auch mit einer modernen Schürzenbahn versehen, die große, aus dem Stoff gezogene Rosetten vorn abschließen. Beides ist jugendlich und kleidsam.

Anna P. Waldkind.